

# Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Bundes

Mit den Beilagen

„Der Betriebsrat in der Holzindustrie“

„Holzarbeiter-Frauenblatt“

6

Neunundzwanzigster Jahrgang.

---

---

1921

---

---

# Inhalts-Verzeichnis.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen. Größere Aufsätze sind durch \* kenntlich gemacht.)

Volkswirtschaftliches und Soziales.			
Allgemeines.			
Abendrot und Morgenrot	*7	Erwerbslosenunterstützung und Streikarbeit	73
Achtstundentag — Der Aufruf der Unternehmer gegen den	*35	— für Kurzarbeiter — Berechnung der	119
— eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit — Der	*62	— Erhöhung der	163, 172,
— Der Kampf gegen den	199	Existenzminimum — Teuerungsziffern und	*249,
— gilt auch für Lehrlinge — Der	243	Explosionskatastrophe von Oppau — Die	206
Achtstundentages ist strafbar — Die Überschreitung des	69	Gachauschuß für die Korbmacherheimarbeiter in Ober-	
Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M. — Die	100	franken — Ein	*159
Alkohol und Geistesstörung	240	Familien- oder Leistungslohn (Soziallohn)	*185
Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund zur Soziali-		Ferien im Baugewerbe	179, 253,
sierungsfrage	25	Finanzreform und Arbeiterchaft	*175
Amsterdam? — Moskau oder	*11	Französischen Aufbaugewinner — Ein Protest der	163
Ämtliche Lohnstatistik (Die Löhne in der Holzindustrie)	*7	Für die Republik — gegen die Reaktion	*191
An die Arbeiter der Welt! (Aufruf des ADGB gegen		Gefängnisarbeit (Beschäftigung von Strafgefangenen)	125
die Ententeforderungen)	*28	Geldwertung — Die	261
Arbeiterfahrkarten für Heimarbeiter	112	— und Verbandsbeitrag	*209
Arbeiterschuh — Internationaler	*176	Gemeinwirtschaftliche Regelung des Wohnungswesens	211
— Intrigen gegen den	*152	Genossenschaftliche Gemeinwirtschaft — Die	261
Arbeitsamt — Das Internationale	*71	Geschenktwürfe — Sozialpolitische	100
Arbeitsgemeinschaften — Die	*260	Getreidebewirtschaftung (Neue Brotverwertung)	*141
Arbeitsgerichte — Um die	240	Getreidepreiserhöhung (Brotverwertung)	*21
Arbeitsinvaliden — Die Not der	*142	Gewerbeaufsicht in Sachsen — Die Neuordnung der	240
Arbeitslohn, Arbeitsleistung, Achtstundentag		Gewerbekasse in München 1922 — Die Deutsche	261
Arbeitslose — Mißbräuche (Die Vorgänge im Berliner	*138,	Gewerkschaftliche Organisationsprobleme (Der Bau-	
Gewerkschaftshaus)	*144	gewerkschaft)	*147
Arbeitslosen — Die Reichsregierung und die	*86	Gewinnabbau (Kurzfristige Profitpolitik)	23
— Hilfe für die	*94,	Gewinnabbau? — Lohn- oder	*72
Arbeitslosenversicherung — Eine	*226	Gleichlöhne — Zur Frage der	*12
Arbeitslosigkeit — Forderungen der deutschen Gewer-		— (Fragen der Lohnpolitik)	*265
schaften zur Bekämpfung der	*52	Hamburg — Die Entwicklung der Arbeiterbewegung in	*117
— und Krankenversicherung	53	Hausleibes — Förderung des ländlichen	73
Arbeitsnachweisgesetz — Das	*137,	Hausgewerbetreibender oder Außenarbeiter?	242
Arbeitsstarfgeschentwurf — Der	*124	Heimarbeit (Förderung des ländlichen Hausleibes)	73
Arbeitsvermittlung nach den Niederlanden	23	— Siedlung und	119
Arbeitszeit — Fragen der	*86	— und Umsatzsteuer	159
— Der Kampf für die Verlängerung der	119	Heimarbeiter — Arbeiterfahrkarten für	112
— Die gesetzliche Regelung der (Regierungsentwurf)	*202	Heimarbeitergesetz — Ein neues	112
— Die internationale Beschränkung der	*220	Helf dem russischen Volk!	251
Aufbaugewinner — Ein Protest der französischen	163	Hungersnot in Rußland	177
Ausfuhrabgabe an die Entente (Das drohende Chaos)	*27	Jahresbilanz — Unsere	*269
Ausfuhrsperrn und die Arbeiter	*197	Ideen und ihre Wandlungen — Die sozialen	*147
Ausland — Vorsicht bei Arbeitsannahme im	206	Individualismus	*259
Außenhandelskontrolle — Die	*230	Industriellen — Der Patriotismus der	*245
Außenhandelsstelle für Rohholz und Erzeugnisse der		Internationaler Arbeitsamt — Das	*152
Sägewerksindustrie (Die Außenhandelskontrolle)	*230	Internationaler Arbeiterschuh	*176
Außenhandelsstellen — Unberedigte Beschwerden gegen	*239	Intrigen gegen den Arbeiterschuh	265
Auswanderung — Freie Ein- und	*66	Jugendshuh (Forderungen zu einer gesetzlichen Regelung)	*111
Bauarbeiterbeschäftigungskommissionen	211	Kampfanlage der Scharmacher — Eine	*181
Baubetriebe — Die sozialen	120	Kartoffelwucher — Der	*226
Baugewerbe — Schutz der Arbeiter im	*111	Kinderelend — Das	*28
Baugewerbes — Die Sozialisierung des	*31	Kommunist Magt beim Amtsgericht auf Aufnahme in den	
Baugewerksbund — Der (Ein Beitrag zu dem Problem		Deutschen Holzarbeiter-Verband — Ein (So etwas	35,
der Organisationsform)	*147	war noch nicht da)	262
— Der kommende	*263	Kommunistenputsch — Der	*71
Bauhandwerten — Mangel an	197	Kommunistische Agitation (Die Weltrevolution)	*17
Bausstoffbewirtschaftung — Gemeinwirtschaftliche	67	— Willarbeit — Abwehr der	*22
Bautätigkeit — Für die Förderung der	67	— Zellenarbeit	*260
Bergarbeiter und die Sozialisierung des Bergbaues	45	Krieg dem Kriege (Eine internationale Kundgebung)	253
Berliner Handelskammer zum Preisabbau (Kurzfristige		Kurzarbeit — Um die Einführung der	163
Profitpolitik)	23	Kurzarbeiter — Berechnung der Erwerbslosenunter-	
Berufsgenossenschaft der Musikinstrumentenmacher		stützung für	119
— Aus der	*196	Kurzfristige Profitpolitik	23
— Aus dem Verwaltungsbericht der Bayerischen Holz-		Landtagswahl — Das Ergebnis der preussischen	42
industrie	*210	Lebenshaltungskosten *8, *23, 33, 48, *201,	*171
Berufskundliche Vorträge	251	Lehrlinge — Das Koalitionsrecht der	*3
Betriebsunfälle im Jahre 1920	143	— und Tarifverträge	87
Brotverwertung	*21	— Der Achtstundentag gilt auch für	243
— Neue	*141	Lehrlingswesen im Tarifvertrag — Das	*13,
Calvoerschen Indexziffern — Die	23	Lehrlingswesens und die Gewerkschaften — Die Rege-	*225
Chaos — Das drohende	*27	lung des	*93
Dauer-Erwerbslose	*177	— Die gesetzliche Regelung des	*93
Demobilisierungsausschüsse — Die Auflösung der	58	Lohn- oder Gewinnabbau?	*72
Demobilisierungskommissar — Die Besugnisse des (Der		Lohnabbau zu Steuerzwecken — Der	*84
Streit in Augsburg)	*37	Lohnpolitik — Fragen der (Gleichlöhne)	*265
Demobilisierungsvorschriften — Der Abbau der sozialen	*72	Lohnsteuergesetz — Das neue	*162
Deutschen Werke — Die	246	Londoner Verhandlungen (Wehe dem Besiegten)	*51
Deutschlands Not (Das Ultimatum der Entente, Der		— Beschlüsse — Der Internationale Gewerkschaftsbund	
Poleneinbruch in Oberschlesien)	*104	und die	*57
Ein- und Auswanderung — Freie	*66	Luzussteuer — Die	*99,
Eine kleine Korrektur („Das hadische Handwerk“ zur		Maisfest — Aufruf zur	*103
Lehrlingsfrage)	42	Maisfest — Unser	*85
Einkommensteuergesetz — Das neue	*65	Memelgebiet — Die soziale Gesetzgebung im	*23
Enten* gegen Deutsche — Die Zwangsmaßnahmen	*51	Mieterschutzgesetz — Ein neues	270
der (Wehe dem Be- )	27	Mietsteuer — Förderung des Wohnungsbaues — Reichs-	
Ententeforderungen (Das drohende Chaos)	*48	— Die	152
— Die Gewerkschaften und	*17	Moskau oder Amsterdam	*11
Entwicklung der Arbeiterbewegung — Hamburg — Die	*17	Moskauer gegen die Gewerkschaften — Der Kampf der	
Ernährung — Der Rückgang der	231	(Die Vorgänge im Berliner Gewerkschaftshaus)	*144
Enteergebni* n Jahre 1920 — Des	18	— Befehle für deutsche Arbeitslose	169
Erwerbslose — Dauer-	*177	Nachfeierabend-Arbeit — Gegen die	142
Erwerbslosefürsorge durch Produktionspolitik	*148	Nationalismus	*216
Erwerbslosenunterstützung für Holzarbeiter? — Kürzung	18	Rebentregierung — Reichsregierung und	125
der Fuzugsdauer der staatlichen		Niederlande — Arbeitsvermittlung nach den	23
		Nordfrankreich — Die Lieferung von Holzhäutern nach	113, 121, 144,
			159
		Nordfrankreichs — Der Wiederaufbau	*73,
		Not und Überfluß	211
		Oberschlesien — Für ein deutsches	53
		— Die Abstimmung in	33
		— Die Volksabstimmung in	42
		— Der Internationale Gewerkschaftsbund über	*62
		— (Die Teilung)	168
		Oppau — Die Explosionskatastrophe von	*229
		Patriotismus der Industriellen — Der	206
		Pensionskassen — Rückzahlung von Beiträgen aus	*245
		Betriebs-	112
		Planwirtschaft und Aufbau	23
		— Grundsätzliches zur	*157
		Postgebühren — Die neuen	*210
		Preisabbau durch Gewinnabbau (Kurzfristige Profit-	66,
		politik)	270
		Preissteigerungen — Die neuen	23
		Produktionspolitik — Erwerbslosenfürsorge durch	176
		Reichsmietengesetz — Mietsteuer — Förderung des	*148
		Wohnungsbaues	47
		Reichsregierung und die Arbeitslosen — Die	*86
		— und Nebenregierung	125
		Rentenempfängern — Notstandsmaßnahmen zur Unter-	
		stützung von	270
		Republik — Für die (Aufruf des ADGB)	191
		Richtlinien für das staatliche Schlichtungswesen	*22
		Rückzahlung von Beiträgen aus Betriebs-Pensionskassen	112
		Rußland — Hungersnot in	176
		— Sammlungen für das hungernde	187
		— und Georgien — Helft dem hungernden Volk in	206
		Schadenerschuldung des Unternehmers bei Gesundheits-	
		schädigung der Arbeiter	145
		Scharmacher — Eine Kampfanlage der	*181
		Schiedsprüchen in Gesamtstreitigkeiten — Die Verbind-	
		lichkeitsklärung von	114
		Schlichtungsausschüsse — Kleinbetriebe und	101
		Schlichtungsgesetze im Ausland — Gewerbliche	*162
		Schlichtungsordnung — Die	*93, *99,
		— Kritisches zur	*104
		— Die (Beratung im Reichswirtschaftsrat)	148,
		Schwerbeschädigter — Vermehrte Einstellung	240
		Siedlung und Heimarbeit	172
		Sozialen Baubetriebe — Die	119
		Sozialisierung des Baugewerbes — Die	120
		— der Forstwirtschaft — Für die	*31
		Sozialisierungskommission über die Wohnungsfrage — Die	122
		Soziallohn	*230
		Sozialpolitische Geschenktwürfe	*185
		Steuer- und Versicherungsmarken — Achtet auf die	100
		ordnungsmäßige Einlebung der	138
		Steuerprogramm der Gewerkschaften — Ein	251
		Strafgefangenen — Beschäftigung von	125
		Streikarbeit — Erwerbslosenunterstützung und	73
		Streikpostenstreiken — Einhaltsbefehle gegen das	*155
		Streikpostenverbot — Wieder ein	173,
		Streikstatistik — Die Neuordnung der amtlichen	48
		Tarifgeschentwurf — Der Arbeits-	*124
		Tarifvertrag — Das Lehrlingswesen im	*31
		— und Unternehmertum	*100
		Tarifverträge — Lehrlinge und	87
		— im Deutschen Reich im Jahre 1919 — Die	*152
		Teuerung — Der Kampf gegen die (Beschlüsse des ADGB)	*186
		— Die	*201
		— Fortschreitende	217
		Teuerungsziffern und Existenzminimum	*249
		Trinkgeld! — Fort mit dem	177
		Überstunden — Steuerabzug und	143
		Ultimatum der Entente (Deutschlands Not)	*104
		Umsatzsteuer — Heimarbeit und	159
		Unfallrenten — Die Erhöhung der	*94
		Unfallshuh! — Wehe	*61
		— für uns Holzarbeiter! — Her mit dem	113
		— an den Holzbearbeitungsmaschinen	139
		— in der Holzindustrie — Der	*222
		Unfallshuhes — Gegner des	*41
		Unfallversicherung im Jahre 1919 — Die	*123
		Unternehmertum und Tarifvertrag	*100
		Valuta und die Arbeiter — Die	*239
		Volksfürsorge — Die	126
		— Leitungen der	211
		Warenversorgung — Gewerkschaftliche	45
		Wehe dem Besiegten! (Die Zwangsmaßnahmen der	
		Entente gegen Deutschland)	*51
		Weltrevolution — Die (Agitation der Kommunisten)	*17
		Wiederaufbau Nordfrankreichs — Der	*73,
		Wiedererhaltungsforderungen der Entente (Das	211
		drohende Chaos)	*27
		Wohnungsbaues — Notgesetz zur Förderung des (Die	
		Sozialisierung des Baugewerbes)	*31
		Wohnungsfrage — Die Sozialisierungskommission über die	*230
		Wohnungsnot (Die Sozialisierung des Baugewerbes)	*31
		Wohnungswesens — Gemeinwirtschaftliche Regelung des	211
		Zellenarbeit — Kommunistische	*260
		Zuchthausgesetz für die Gewerkschaften in Polen — Ein	49
		Zwangsvollstreckung — Schutz der Kriegshinterbliebenen	240



Holzpreise steigen — Die Holzwirtschaft im Reichswirtschaftsrat — Die Innungen — Der Bund deutscher Tischler-Innungen (Eine Gesellenprüfungs-geschichte in Meserich) — Kartell der Arbeitgeberverbände in der Möbelindustrie und dem Tischlergewerbe (Neues Jahr, neue Kämpfe) — Knopfindustrie — Ein neuer Fabrikantenverband in der Korbmacher — Ein Dorado für Korbmachergewerbe — Verschmelzung der Arbeitgeberverbände im Korbmachergewerbe — Zusammenschluß der Unternehmer des Korbmacherheimarbeiter und Steuerabzug Kurzarbeit und deren Folgen in der Holzindustrie — Die Lehrlingsordnung — Die Lehrlingswesen im Bildhauerberuf — Das Lehrlingszuchterei (Fitztenwalde) — Löhne in der Holzindustrie — Die (Amtliche Statistik) Luxussteuer — Betriebsstilllegung als Kampfmittel gegen die Luxussteuer — Die Maschinenarbeiter fordern! — Die Maschinenarbeiterberufs — Bekämpfung des Modellfabrikanten — Verbandstag der Möbelleieferer nach Frankreich — Das Märchen von der Möbelleieferer an Frankreich — Möbelmesse — Die Stuttgarter — Die Berliner Musikinstrumentenmacher — Aus der Berufsgenossenschaft der Neues Jahr, neue Kämpfe (Vertragsbewegung) Nordfrankreich — Die Lieferung von Holzhäutern nach Oberhessen — Aus dem Bezirk Österreichischen Holzarbeiter-Verband — Anschluß der Bildhauer an den Orgelbauer in Spanien — Erfahrungen deutscher Planwirtschaft und Aufbau Preisausschreiben für Entwürfe zu Wohnungseinrichtungen Nahards Fall (Die Verhaftung des Präsidenten der Berliner Handwerkskammer) Nationale Betriebsführung im Holzgewerbe Reichsausschuß für die Holzverarbeitende Industrie Reichsmantelvertrag — Entwurf der Unternehmer — Entwurf der Arbeiter — Beginn der Verhandlungen — Die Vertragsverhandlungen — Die Verlegung der Verhandlungen nach Stuttgart — Die zentralen Verhandlungen ergebnislos abgebrochen — Die Städtekonferenz in Berlin (Zum Frieden bereit, zum Kampfe gerüstet) — Die stöckenden Vertragsverhandlungen — Wiederaufnahme der Verhandlungen — Endlose Verhandlungen — Die zentralen Verhandlungen gescheitert — Der Verbandstag über die Vertragsverhandlungen — Abschluß der Verhandlungen (Endlich!) — Wortlaut des Vertrages — Seine Annahme (Würzburger Tage) — Der (Eine kritische Betrachtung) — Glossen zum Unternehmer gegen den (Er hat es eilig) — Um den — Der Kampf in Berlin um den Reichstaxtarif für das Holzgewerbe — Verlängerung des Reichstaxtarif für das deutsche Holzgewerbe — Das Reichsverband des deutschen Tischlergewerbe — Reichsverband des deutschen Korbmachergewerbe (Die neue Unternehmerorganisation) Reichswirtschaftsrat — Die Holzwirtschaft im Sägeindustrie — Zur Lage in der Sägerarbeiten sollen die Sünden der Unternehmer büßen — Die Schiffszimmerer-Verband — Die Anschlußfrage im Schredliche Drohung (Eine Erklärung der Limburger Schreinermeister) Schwarze Listen in Berlin (Ein kleiner Verdruß für die Scharfmacher) Schweiz — Einfuhrbeschränkung für Holzwaren in der Siedlung und Heimarbeit Städtekonferenz in Würzburg — Bericht von der Etatischer Unfug (Der Holzmarkt) über die Streikbewegung in der Holzindustrie Steuerabzug — Korbmacherheimarbeiter und — und die Bildhauer — Der Streikbrecherorganisation! — Der christliche Holzarbeiter-Verband eine Streikbruch — Der christliche Holzarbeiter-Verband organisiert den (Landsberg am Lech) Stuttgarter Möbelmesse — Die Überstunden — Paeth gegen Unfallschutz! — Mehr — für uns Holzarbeiter! — Her mit dem — an den Holzbearbeitungsmaschinen — in der Holzindustrie — Der Unfallschutzes — Gegner des Anstimmigkeiten in der Außenhandelsstelle für die Holzverarbeitende Industrie Unternehmungen in Preußen — Zahl der gewerblichen Vereingung freier Pianofabrikanten Deutschlands (Eine neue Unternehmerorganisation) Wagenbau — Zur Lage in Werbungsstellen der Bildhauer — Die (Weshalb kämpfen die Holzarbeiter?) Zeitungen über den Berliner Streit Wirtschaftsverband der deutschen Holzindustrie (Die neue Grün, w.) Wohnungsbau und Holzbeschaffung Würzburger Tage (Bericht von der Städtekonferenz) Württembergischen Schreinermeisterverband — Pom

**Aus den Branchen.**  
**Bildhauer.**  
 Abasterbranche — Aus der 168  
 Anschluß der Bildhauer an den Österreichischen Holz- 232  
 arbeiter-Verband 218  
 Der Allgemeine deutsche Bildhauerbund 106  
 Die Bildhauer in Groß- und Kleinbetrieben 252  
 Ein Notruf der Budapester Bildhauer 125  
 Lehrlingswesen im Bildhauerberuf — Das 39  
 Steuerabzug und die Bildhauer — Der 91  
 Werbungskosten der Bildhauer — Die  
**Bürstenmacher.**  
 Fachschule für Bürsten- und Pinselmacher in Schön- 121  
 heide — Eine 267  
 Warnung vor Zuzug nach Bremgarten und Zürich (Schweiz)  
**Drechsler.**  
 Eine Ausstellung zur Hebung des Drechslergewerbes 35  
 Förderer der Drechslerkunst 169  
 Förderung des Drechslergewerbes 91, 213  
 Gebrauchs- und Ziergerät (Ausstellung von Drechsler- 247  
 arbeiten) 121  
 Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium über 236  
 die Notlage im Drechslergewerbe 62  
 Zur Hebung des Drechslergewerbes  
 Zur Lage der Drechsler  
**Knopfarbeiter.**  
 Ein neuer Fabrikantenverband in der Knopfindustrie 248  
**Korbmacher.**  
 Beschäftigung von Strafgefangenen 125  
 Ein Dorado für Korbmacher 59, 69  
 Ein Fachauschuß für die Korbmacherheimarbeiter in 159  
 Oberfranken 73  
 Förderung des ländlichen Hausfleißes 4  
 Korbmacherheimarbeiter und Steuerabzug 248  
 Reichsverband des deutschen Korbmachergewerbes (Die 207  
 neue Unternehmerorganisation) 207  
 Verschmelzung der Arbeitgeberverbände im Korb-  
 machergewerbe  
**Maschinenarbeiter und Säger.**  
 Die Maschinenarbeiter fordern! (Der Verlauf der 90  
 Demonstrationsversammlungen) 202  
 Die Sägereiarbeiter sollen die Sünden der Unter-  
 nehmer büßen 41  
 Gegen den Arbeiterschutz an den Holzbearbeitungs-  
 maschinen 251  
 Gegner des Unfallschutzes (Stuttgart) 65  
 Heraus mit der Verordnung zum Schutz der Maschin-  
 arbeiter! 265  
 Intrigen gegen den Arbeiterschutz 259  
 Mitlieferung der Schutzvorrichtungen durch den Her- 169  
 steller der Maschinen — Die 61  
 Schutzvorrichtungen an Abriechhobelmaschinen 113  
 Unfallschutz! — Mehr 139  
 — für uns Holzarbeiter! — Her mit dem 248  
 — an den Holzbearbeitungsmaschinen 41  
 — in der Holzindustrie — Der 218  
 Unfallschutzes — Gegner des  
 Verleumdung des Maschinenarbeiterberufes  
**Musikinstrumentenindustrie.**  
 Betriebsstilllegung als Kampfmittel gegen die Luxus- 29  
 steuer (Hamburg) 252  
 Vereingung freier Pianofabrikanten Deutschlands 183  
 (Eine neue Unternehmerorganisation)  
**Stellmacher.**  
 Lehrmaterial für Wagenbauer 127  
 Technik des Stellmachers (Heft 3 der Fachschrift) 97  
 Zur Lage im Wagenbau 187  
**Ausland.**  
 Finnland — Vorsicht bei Arbeitsangeboten nach 173  
 — Aus 202  
 Internationale Arbeitslosigkeit 52  
 Stralau — Ein Besuch bei den Holzarbeitern in 155  
 Schweden — Aus (Warnung vor Zuzug) 173  
 Schweiz (Bremgarten und Zürich) Achtung, Bürsten- 207  
 macher!  
**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**  
 Almanach des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes — Der 257  
 Bayerischer Wald — Unser Verband im 34  
 Berlin — Die Urabstimmung in 32  
 Blume, Georg — Gestorben 159  
 Buchdruckerei des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes — Die 271  
 Deutsche Holzarbeiter-Verband im Jahre 1920 — Der 109  
 Fachblatt für Holzarbeiter — Das 271  
 Gautagen — Berichte von den — Ostpreußen 67, Stettin 67,  
 Plessau 88, Brandenburg 88, Dresden 89, Leipzig 74,  
 Erfurt 58, Magdeburg 74, Hamburg 88, Hannover 63,  
 Düsseldorf 74, Frankfurt 67, Nürnberg 89, München 74,  
 Stuttgart 58.  
 Gaudortekonferenz (Würzburger Tage) 161  
 Gegen die Schädlinge in unseren Reihen! 57  
 Grundmann, August — Gestorben 193  
 Haly — Zum Gewerkschaftskongress in 39  
 Holzarbeiterbewegung in Hamburg (Die Entwicklung 117  
 der Arbeiterbewegung) 231  
 Jahrbuch 1920 des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes  
 Kann die Aufnahme in den Verband erzwungen werden? 35  
 (Entscheidung des Landgerichts Hannover) 262  
 Kartellvertrag mit dem Zentralverband der Stein- 14  
 arbeiter

Kommunistische Konferenzen im Verband (Gegen die 57  
 Schädlinge in unseren Reihen) 260  
 Kommunistische Zellenarbeit 96  
 Kommunistischen Sonderbündler im Deutschen Holz- 1  
 arbeiter-Verband — Die 109  
 Legien, Karl — Gestorben 109  
 Lohnbewegungen des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes  
 im Jahre 1920 32  
 Mitgliederbewegung im Deutschen Holzarbeiter-Ver-  
 band im Jahre 1920 96  
 Moskau oder Amsterdam? Entscheidung der Berliner 242  
 Holzarbeiter 262  
 — zahlt alles! 57  
 Rothbaum, Hubert — Gestorben 161  
 So etwas war noch nicht da! (Ein Kommunist klagt 120  
 beim Amtsgericht auf Aufnahme in den Verband 35, 129 bis  
 Sonderkonferenzen im Verband (Gegen die Schädlinge 112  
 in unseren Reihen) 118  
 Städtekonferenz (Zum Frieden bereit, zum Kampf 51  
 gerüstet) 117  
 — in Würzburg — Bericht von der 136  
 Stimmen zum Verbandstag 60, 75, 89, 90, 105, 113, 136  
 Urabstimmung in Berlin — Die 221  
 — Auf zur 245  
 — Das Ergebnis der 209  
 Verbandsbeitrag — Gelbentwertung und 117  
 Verbandstag — Stimmen zum 60, 75, 89, 90, 105, 113, 136  
 — Zum 112  
 — Der zwölfte (Bericht) 112  
 Verbandsstagsdelegierten — An die 118  
 — zur Beachtung! — Den 51  
 Zum Frieden bereit, zum Kampf gerüstet! (Verhand-  
 lungen der Städtekonferenz)  
**Bekanntmachungen des Verbandsvorstandes.**  
 Abrechnung des Verbandes für das 3. Vierteljahr 1920 39  
 — 4. Vierteljahr 1920 114  
 — für das Jahr 1920 115  
 — 1. Vierteljahr 1921 189  
 — 2. Vierteljahr 1921 237  
 Abrechnung der Gauvorstände für das 3. Vierteljahr 1920 40  
 — 4. Vierteljahr 1920 116  
 — 1. Vierteljahr 1921 190  
 — 2. Vierteljahr 1921 238  
 An die Mitglieder! (Aufruf zur Urabstimmung über die 215  
 Neuordnung der Beiträge und Unterstiftungen) 215  
 Arbeitslosen — Monatsbericht über die Zahl der Dezember 1920 19.  
 — 1921: Januar 35, Februar 55, März 91, April 107, Mai 139, Juni 165, Juli 179, August 203, Sep-  
 tember 223, Oktober 243, November 267.  
 Berufszugehörigkeit der Mitglieder am Jahreschluss 1920 115  
 Gäutage — Einberufung der 24, 43  
 Gauvorstände — Adressenänderung (Münster) 48  
 — Ausbreitung der Stelle des zweiten 95  
 — für Düsseldorf 149  
 — Besetzung durch Meyer (Bonn) 168  
 — für Brandenburg 202  
 — Besetzung durch Ahlemeyer (Berlin) 28, 43, 67, 120,  
 Lokalarbeitern — Genehmigung zur Erhebung von 182  
 Maschinenarbeiter- und Sägerversammlungen — Hin- 63  
 weis auf das Stattfinden von 168  
 Mitgliedskarte anstatt Mitgliedsbuch vom 1. Oktober an 271  
 Portofähigkeit — Hinweis auf die neuen 95  
 Redaktors für das „Fachblatt der Holzarbeiter“ — 149  
 — Ausbreitung der Stelle des 18  
 — Besetzung durch Brendel (Nordhastedt) 143  
 Reichstaxtarif — Verhandlungen über die Erneuerung des 215  
 Statutenänderungen — Bekanntgabe der 226  
 Urabstimmung über die Neuordnung der Beiträge und 236  
 Unterstiftungen — Aufruf 3  
 — Nochmaliger Hinweis auf die 23  
 Ergebnis der 43  
 Verbandstag — Zwölfter ordentlicher 63  
 — Einberufung 63  
 — Hinweis auf die Werbung und Wahl der Delegierten 77 bis 83,  
 — Bekanntgabe der Wahlordnung 95  
 — Hinweis auf die Stichwahlen 95  
 — Einreichung der Anträge 148  
 — Anträge 182  
 — Tagesordnung des 148  
 — Namen der Delegierten 182  
 Vorstandes — Zusammenfassung des 149  
 Zahlstellen — Gründung neuer 3, 28, 43, 67, 120,  
**Bekanntmachungen des Ausschusses.**  
 Verbandsausschusses — Adresse des 149  
**Bekanntmachungen der Zentralkommissionen siehe unter**  
 Korrespondenzen nach Branchen.  
**Preßkommission.**  
 Konstituierung der Preßkommission 192  
**Agitationsberichte.**  
 Abasterbranche — Aus der 168  
 Aus dem Organisationsleben der Thüringer Pfeifen- 163  
 drechsler 241  
 Aus der Korbmacherbewegung im Bezirk Schmalkalden 149  
 Eine Werftarbeiterkonferenz 249  
 Oberhessen — Aus dem Bezirk 138  
 Unser Verband im Schwarzwald  
**Korrespondenzen.**  
 Nach Orten:  
 Aachen 68, Alastertshausen-Unterschwarzbach 158, Albing 241,  
 Alfeld a. d. Leine 271, Altenberg 129, Andernach 192,  
 Aue i. Erzgeb. 90,  
 Badnang 24, Bärenstein 105, Bantzen 155, 168, Berlin 8,  
 24, 28, 32, 105, 106, 197, Bernburg 138, Bettmannsäge 34,  
 Bielefeld 258, Bitterfeld 261, Weibach-Gutach 172, Bocholt 217,  
 Bodenmais 34, Pöfzen 236, Bonn 95, Branden-  
 burg a. d. H. 63, Braunschweig 172, Bremen 4, 68, 126,  
 Breslau 112, 247, Bromberg 44, Brottrode 163, Publig 14,  
 24, Punglau 178, 261.

**Coblenz** 28. Corbetha 241.  
**Danzig** 48. Dargun 217. Darmstadt 251. Deggendorf 34.  
 Detmold 197. Dillenburg 8. Dortmund 14, 68. Dresden 18,  
 53, 241, 251. Dürrwangen 49. Düsseldorf 24, 49, 241.  
**Ebingen** 28. Eisenstein 34. Erlangen 168. Essen 28,  
 192, 227.  
 Fischbach 163. Forst 178. Frankfurt a. M. 53. Frank-  
 furt a. d. O. 163, 211. Freiberg i. Sa. 28, 211, 261. Frei-  
 burg i. Schlef. 192. Freyung 14, 34. Friedberg 8. Fürsteneck  
 34. Fürstenwalde 207. Fürstenwerder (Kr. Prenzlau) 271.  
 Fürth 68, 164.  
**Gaildorf** 38. Gengenbach 24. Gehren 24. Gelsenkirchen  
 164. Georgensgmünd 95. Gießen 8, 126. Glöttstadt 9, 197.  
**Gräfenau** 34. Großenhain 271. Großtaubitz 28, 163.  
**Hagenburg** 14. Halle 143, 202, 261. Hamburg 182.  
**Hamel** 192. Hedingen 187. Herborn 8. Hildburghausen 24.  
 Hildesheim 212. Höhr 4.  
**Jauer** 261. Ingolstadt 28. Insterburg 172.  
**Kaiserslautern** 172. Kalleneck 34. Kamenz i. S. 112.  
**Kattowig** 96. Kehl 38. Koblenz 96. Koburg 44, 120, 158.  
**Köln** 18, 28, 68, 90, 106, 139, 143, 158, 168, 251. Königs-  
 stein 24, 120. Königsthal 106. Kreuzberg (D.-Schl.) 74.  
**Klips** 164, 187, 247.  
**Lam** 34. Landsberg 192. Landshut 24. Langenöls 155.  
**Landenbach** 247. Leipzig 53, 68, 74. Lenzenitz 18. Liebau 149.  
**Leipzig** 271. Limbach i. S. 241. Limburg 8. Lorch 120.  
**Ludau** 187, 198.  
**Mannheim** 187, 212. Marburg 8. Martfeld 187.  
**Marktgrain** 112, 212. Meerane 206. Meyenburg 34. Michellau  
 212. Michelfeld 44. Mühlhausen i. Th. 217. Mühlheim  
 an der Ruhr 202, 262. Müchberg i. Bayern 247. München  
 112. München-Gladbach 96. Münder (Deister) 68. Münster  
 in Westfalen 18. Müntereifel 206.  
**Neuhäusen** 24. Neustadt (Nisch) 28. Neustädte i. Erzgeb.  
 18, 203. Neuforg 223. Neuwied 112. Nienburg 164. Niesitz  
 24. Nürnberg 34, 68.  
**Oberndorf a. N.** 38. Oberpöllnis 217. Oberberg 24.  
**Osternode am Harz** 106.  
**Paderborn** 139, 182. Passau 34, 59. Plattling 34. Prien  
 am Chiemsee 247. Pritz 101.  
**Radeberg** 172. Räßchen (Saxen) 149. Regen 34. Rehau  
 158. Reichenbach (Schlef.) 29. Rosenheim 187. Rostock 112.  
 Ruhla 163.  
**Sangerhausen** 168. Schandau 29. Schilfack-Salmel 38.  
**Schleibitz** 241. Schmerbach 163. Schmiedeberg (Bez. Dres-  
 den) 192. Schöna 231. Schönheide 9, 29, 49, 75, 101, 121,  
 126, 155, 172, 193, 218, 236, 262. Schötnar 14. Schönbau-  
 hausen 9, 29, 203. Schwalmungen 212. Schwarzhausen 163.  
**Schweina** 163. Schwenningen 138. Seebach 163. Seiten-  
 berg 4. Selb 34. Sonthofen 106. Spiegelau 34. Staffe-  
 lstein 54, 96. Steinheim (Westfalen) 59. Straußing 34.  
**Stuttgart** 24, 44, 75, 96, 212, 251. Suhl 168.  
**Tannroda (Thüringen)** 14. Themar 9.  
**Unterlind** 158, 212.  
**Vegeled** 149, 223, 236. Vierßen 169.  
**Waltershausen** 163. Weimar 149, 206. Weisenburg i. R.  
 139. Weisenstadt 54, 198. Werdau 223, 251. Wernigerode  
 138. Wetzberg 178. Wexlar 8. Wilmers a. d. L. 155. Winter-  
 heim 163. Wismar 112. Wurzen 206.  
**Zeilendorf** 193. Zielentz 172. Zittau 106, 112. Zwickau  
 158. Zwickel 34.

**Nach Branchen:**

**Bildhauer.**  
 Bekanntmachungen der Zentralkommission 33, 88,  
 155, 172, 266  
 Bildhauer und Arbeitsgemeinschaft (Eingeländ) 179  
 Bremen 68. Danzig 48. Detmold 197. Düsseldorf 49.  
 Leipzig 68. Osternode am Harz 106. Paderborn 182.  
 Stuttgart 96. Weimar 206.  
 Zentralstellenvermittlung 24, 28, 48, 53, 138, 247,  
 227, 236, 247, 251, 261

**Bootsbauer und Schiffszimmerer.**  
 Bekanntmachung der Zentralkommission 73  
 Begeled 223.

**Birken- und Pinselflechter.**  
 Bekanntmachungen der Zentralkommission 33, 43, 256  
 Dargun 217. Dortmund 14. Erlangen 168. Landshut 24.  
 Schönheide 9, 29, 49, 75, 101, 126, 155, 172, 193, 215,  
 236, 262. Zielentz 172.

**Drehler.**  
 Bekanntmachungen der Zentralkommission 13, 62  
 Aus dem Organisationsleben der Thüringer Flecken-  
 drehler 193  
 Dresden 251. Eilen 28. Höhr 4. Köln 251. Niesitz-  
 stad 44. München 112.

**Gutformenmacher.**  
 Stellung Gutformenmacher (Antrag zum Zusammen-  
 schluß) 264

**Roma- und Haarbandarbeiter.**  
 Bekanntmachungen der Zentralkommission 28, 261

**Silbermacher.**  
 Bekanntmachungen der Zentralkommission 106, 112, 158  
 Gießen 126.

**Strohmacher.**  
 Bekanntmachung der Zentralkommission 8  
 Aus der Rohbau-Bewegung im Bezirk Schmiedeb. 241  
 Rohbauarbeiter und Stroharbeiter 74  
 Zur Lage im Strohmachergewerbe 177  
 Kalleneck 172. Corbetha 241. Glöttstadt 9. Hildburghausen 24.  
 Koburg 44, 120, 158. Klips 164, 187. Ludau 167, 198.  
 Marktgrain 112. Michellau 212. Schöna 231.  
 Wurzen 206.

**Waldarbeiter und Säger.**  
 In d. Schlesien 26  
 Bekanntmachung 34. Bodenau 34. Deggendorf 34. Dresden 18.  
 Eilen 28. Freyung 14. Jauer 261. Gehren 24.  
 Gengenbach 24. Hagenburg 14. Halle 143. Kalleneck 34.  
 Kattowig 96. Köln 18. Plattling 34. Regen 34.  
 Reichenbach 29. Schönheide 9, 29, 49, 75, 101, 126, 155,  
 172, 193, 215, 236, 262. Sonthofen 106. Spiegelau 34.  
 Straußing 34. Stuttgart 24, 44, 75, 96, 212, 251. Zwickau 158.  
 Zwickel 34.

**Modellstecher.**  
 Bekanntmachung der Zentralkommission 168  
 Bremen 4. Essen 227. Hamburg 182. Nürnberg 68.  
 Sangerhausen 168.

**Musikinstrumentenarbeiter.**  
 Bekanntmachungen der Zentralkommission 18, 120, 217  
 Gelsenkirchen 164. Leipzig 53. Meerane 206. Müch-  
 berg 247. Schönheide 9, 29, 49, 75, 101, 126, 155, 172,  
 193, 218, 236, 262.

**Partettileger.**  
 Berlin 106.

**Polierer.**  
 Aue i. Erzgeb. 90.

**Schuhleistenarbeiter.**  
 Bekanntmachungen der Zentralkommission 24, 53, 155  
 Alfeld a. d. Leine 271. Breslau 112, 247.

**Stellmacher.**  
 Bekanntmachungen der Zentralkommission \*44, \*187,  
 211, 206  
 Bocholt 217. Halle 143. Klips 247. Stuttgart 24, 44.

**Sticker und Schirmmacher.**  
 Bekanntmachungen der Zentralkommission 38, 88  
 Altfelderhau-Unterwarzbach 158. Berlin 24. Frank-  
 furt a. M. 53. Hedingen 187.

**Stuhlarbeiter.**  
 Bekanntmachung der Zentralkommission 261  
 Aue i. Erzgeb. 90. Neuwied 112.

**Vergolder.**  
 Bekanntmachung der Zentralkommission 48  
 Dresden 241. Düsseldorf 24.

**Lohnbewegung.**

**Allgemeines.**

**Baugewerbe** — Ferien im 179, 253, 268  
**Böttchergewerbe** — Kein Reichsmantelvertrag für das 253  
**Buchbindergewerbe** — Der Reichstarif im 144  
**Eisenbahner** — Lohnbewegung der 20  
**Malergewerbe** — Lohnzulagen im 107  
**Schneidergewerbe** — Lohnbewegung im 36, 60

**Lohnbewegungen in der Holzindustrie.**

**Aus Faeths Gefolge (Die Lübecker Unternehmer zum Reichsmantelvertrag)** 173  
**Berlin um den Reichsmantelvertrag** — Der Kampf in \*167, 178, 182, 185, 191, \*195, \*201, 206, \*209, \*215, \*220, 236  
**Berliner Streit** — Ein Nachwort zum 236  
**Christliche Holzarbeiter-Verband organisiert den Streik** — Der (Landsberg am Lech) \*169  
**Der — eine Streikbrecherorganisation** \*183, 192, 193  
**Vertragsabschluss** — Ein 203, 213  
**Demobilisationskommissars** — Die Befugnisse des (Der Streit in Augsburg) \*37  
**Er hat es eilig (Der Berliner Obermeister Faeth gegen die Reichsverbändlichkeit des Reichsmantelvertrages)** 171  
**Er besteht auf seinem Schein! (Der Berliner Obermeister Faeth gegen Lohnzulagen)** 252  
**Lübecker Holzgewerbe** — Zusammenbruch der Schachtmacherherrlichkeit im \*37  
**Neues Jahr, neue Kämpfe (Vertragsbewegung)** \*2  
**Ostpreußen** — Der Kampf in \*235, \*255  
**Reichsmantelvertrag** — Entwurf der Unternehmer \*2  
**Entwurf der Arbeiter** \*11  
**Beginn der Vertragsverhandlungen** \*11  
**Die Vertragsverhandlungen** 27  
**Die Verlegung der Verhandlungen nach Stuttgart** 37  
**Die zentralen Verhandlungen ergebnislos abgebrochen** \*47  
**Die Stadtkonferenz in Berlin (Zum Frieden bereit, zum Kampfe gerüstet)** \*51  
**Die störenden Vertragsverhandlungen** \*77  
**Wiederannähme der Verhandlungen** 85  
**Endlose Verhandlungen** \*103  
**Die zentralen Verhandlungen gescheitert** \*123  
**Der Verhandlungstag über die Vertragsverhandlungen** 133  
**Abschluss der Verhandlungen (Schlicht)** \*151  
**Wortlaut des Vertrages** \*153  
**Seine Annahme (Würzburger Tage)** \*161  
**Der (Eine kritische Betrachtung)** \*167  
**Glossen zum** \*171  
**Unternehmer gegen den (Er hat es eilig)** 171  
**Nur der** 143, \*175  
**Der Kampf in Berlin um den** \*162, 178, 182, 185, 191, \*195, \*201, 206, \*209, \*215, \*220, 236  
**Der Kampf in Ostpreußen um den** \*235, \*255  
**Zur Durchführung des** 172, 178, 182, 185, 191, 198, 206  
**Reichstarif** — Verhandlungen über die Erneuerung des für das Holzgewerbe — Verlängerung des 18  
**Reichstarifamt für das deutsche Holzgewerbe** — Das Sächsischen Holzgewerbes auf dem Kriegspfade — Der Arbeiterverband des \*18  
**Stadtkonferenz (Zum Frieden bereit, zum Kampfe gerüstet)** \*51  
**Streikbruch** — Der christliche Holzarbeiter-Verband organisiert den (Landsberg am Lech) \*169, 183, 192, 193  
**Thüringer Holzgewerbe** — Lohnbewegung im 29  
**Überstunden** — Faeth (Berlin) gegen 252  
**Weshalb kämpfen die Holzarbeiter? (Die bürgerlichen Zeitungen über den Berliner Streit)** 252  
**Würzburger Tage (Bericht von der Stadtkonferenz)** \*161

**In den Landesstarifbezirken.**

**Baden, Württemberg und Hohenzollern** 182, 186, 192, 198, 241  
**Bayern, rechts des Rheins** 182, 192, 198, 236  
**Thüringen** 182, 186, 192, 231  
**Sachsen** 182, 186, 192, 231, 262  
**Schlesien** 182, 186, 192, 247  
**Provinz Brandenburg** 192  
**Groß-Berlin** 172, 178, 185, 191, 198  
**Ostpreußen** 182, 186, 192, 198, 225, 255  
**Pommern** 182, 186, 192, 198

**Mecklenburg** 182, 186, 192, 247  
**Hamburg, Schleswig-Holstein, Lübeck** 172, 178, 186, 192, 218, 236, 266, 271  
**Bremen, Oldenburg, Friesland** 186, 192, 223, 251, 271  
**Teile der Provinzen Hannover, Hessen-Nassau nördlich, Braunschweig** 182, 186, 192, 198, 236, 267  
**Provinz Sachsen, Anhalt** 186, 192, 198, 236, 241, 267  
**Rheingebiet** 182, 186, 192, 218, 223, 227, 257  
**Westfalen-Lippe** 223, 227, 231, 267  
**Hessen-Nassau südlich, Hessen** 186, 192, 198, 227, 247  
**Rheinpfalz** 207, 247, 267

**Blasinstrumentenindustrie** — Zentrale Verhandlungen für die 54  
**Büchsenindustrie** — Ergebnislose Verhandlungen mit den Zmüngenverbänden 19  
**Büchsen-, Pinsel- und Bleistiftindustrie** — Zentrale Verhandlungen für die 68, 101  
**Ein neues Lohnabkommen für die** 241  
**Klavierindustrie** — Ergebnislose Rechtstarifverhandlungen für die 236  
**Knopfindustrie** — Neuordnung der Urlaubsbestimmungen für die 101  
**Der Nachtrag zum Reichstarif rechtsverbindlich** 113  
**Zentrale Verhandlungen für die** 158  
**Reichstarif für die** 212  
**Teuerungszulagen in der** 257  
**Spielwaren- und Kleinholzindustrie (Sächsisches Erzgebirge)** 241  
**Württemberg-Hohenzollern** 241  
**Stoffindustrie** — Neue Lohnvereinbarungen für die 183, 252, 271

**Nach Orten:**

**Altfelderhau-Unterwarzbach** 207. Aken 34. Altenstein 186. Alfeld 257. Altleben 34. Altenplathow 29, 34. Ander-  
 nach 38. Arnstadt 24. Aschersleben 186. Aue (Erzgebirge)  
 29, 45. Augsburg 14, \*37, 155, 169.  
**Bad Blankenburg** 59, 186. Bad Harzburg 149. Bad Nau-  
 heim 257. Barmen 236. Barmstadt 218. Belgard (Pommern)  
 139. Bennndorf 212. Bennedenstein 203, 207. Bensheim 108,  
 257. Berlin 14, 19, 24, \*59, 90, 159, 167, 168, 172, 178, 182,  
 183, 185, 191, 195, 201, 206, \*209, \*215, 221, 227, 236, 242,  
 252, 257, 262, 267. Bernburg 207, 231, 257. Bielefeld 54.  
**Bielefeld** 4, 126, 139. Boitzenburg a. d. Elbe 143. Bonn 178, 187.  
**Brandenburg** 113, 169. Braunschweig 187. Bremen 178, 186.  
**Breslau** 216. Brettn 29, 34. Bünde 49, 68, 75, 207. Bunzlau  
 203, 218. Burgdorf 90. Buxtehude 257.  
**Chemnitz** 247. Cothen 186. Corbetha 231. Cossen 262.  
**Dannenberg** 178. Darmstadt 54, 193, 257. Deggendorf 68,  
 203, 231. Demmenharts 24. Demmin 164. Derben 29, 34.  
**Deisau** 186. Detmold 126, 139, 149, 164. Deutsch-Krone 247.  
**Dillenburg** 257. Dintelsbühl 257. Döbeln 182, 186. Dort-  
 mund 49. Dresden 19, 34, 49, 96, 168, 178, 182, 186, 198,  
 203, 207, 247, 257, 262. Düben 207, 231. Düsseldorf 203,  
 Duisburg 49, 54.  
**Eilenburg** 182, 186, 207. Eisleben 38, 203, 207, 241, 257.  
**Elbing** 186, 193, 223. Elmshorn 218. Elz 187, 198. Eslingen  
 218. Eustirchen 96, 178.  
**Felsternberg** 101. Fürsteneck 106. Forst 231. Frankfurt  
 a. Main 25, 183, 203. Frankfurt a. d. O. (63, 90). Frederdsdorf  
 207. Freiberg i. S. 182, 186. Freiwaldau a. d. O. 14, 242.  
**Freising** 49. Friedberg 257. Friedland (Mecklenb.) 198, 227,  
 252, 267. Froße 34. Fürsteneck a. d. O. 207, 257. Fürsten-  
 berg (Mecklb.) 252. Fürstenwalde 207.  
**Gambach** 257. Gassen 252, 267. Genthin 34. Gießen 257.  
**Gittelde (Harz)** 4. Glash 247. Glogau 223, 236, 247. Göt-  
 tingen 207. Guldap 186. Gollnow 187. Greiz 49. Greves-  
 mühlen 143. Griedel 257. Großharben 257. Großschönau  
 186. Grünberg 247. Grünwalde 34. Güssen 231.  
**Halberstadt** 186. Halle a. d. S. 126, 139, 155, 169, 207,  
 231, 257. Hamborn 178. Hamburg 34, 45, 49, 59, 178, 183,  
 203, 236, 247. Hammer 271. Hammerstein 193. Hannover  
 188, 227, 236. Harburg 139, 178. Helbra 38. Herborn 257.  
**Herford** 49, 186, 207. Hessisch-Oldendorf 227. Hildesheim 96,  
 126. Höchst 186. Schenwarthe 34.  
**Insterburg** 136. Jöhannisburg 178. Jüterbog 164. Jzhehe  
 183, 186.  
**Kaiserslautern** 212. Kalleneck 223, 236. Kassel 168.  
**Kehl a. Rhein** 149. Kiel 186. Kiffingen 38. Klingenthal 203.  
**Köln** 4, 68, 90, 172, 227. Königsberg 186. Köschelbroda  
 247. Kratoch 113. Krositz 193. Kuffein 54.  
**Lam** 218. Lampertshausen 54. Landsberg am Lech 143, 159,  
 Langendiebach 68. Langsdorf 257. Lauterbach 257. Leer 19,  
 149, 186, 203. Leipzig 143, 173, 182, 186, 227, 262. Lid-  
 257. Liebenwalde 187. Liepe 203. Lübben 101. Lübeck 34,  
 \*37, 143, 173, 178. Lütz 113. Lüneburg 68, 159, 178, 186,  
 Lützenburg 227. Ludau 68.  
**Magdeburg** 24, 126, 168, 257. Mainz 183, 186, 242.  
**Marburg** 173, 212, 242, 257. Meerane 9. Meissen 38.  
**Meyenburg** 101, 223, 262. Michelfeld 257. Miesbach 203,  
 227. Münder 49, 75, 207. Wittow 143, 252, 267. Wittweida  
 182, 186. Mühlberg a. E. 198, 231. Mühlhausen i. Th. 183.  
**Münchberg** 187. München 187, 193, 207. Münster i. W. 173.  
**Müntereifel** 193. Münsingen 257. Mufrena 34.  
**Nauenburg** 4, 252, 271. Neudenburg 164. Neubrandenburg  
 252, 267. Neuhäusen i. Sa. 207, 212, 227, 236. Neumünster  
 178, 193. Neötting 164, 178. Neufalz a. d. O. 252. Neu-  
 falz (Schlesien) 247. Neustrelitz 252, 267. Neuwied 212.  
**Nidda** 257. Niederfinow 203. Nienburg 34, 198, 227, 262.  
**Norden** 218, 267. Nossen 212. Nowawes 38.  
**Oberamtsdorf** 257. Oberstein a. d. R. 159, 169, 236.  
**Oderberg** 203. Oelsitz 212. Oemhausen 186. Offenburg (Baden)  
 164. Oßershausen 182, 186. Oldenburg 164, 178, 183, 186.  
**Oraunienburg** 223, 242. Oßersleben 186. Osterode a. S. 168,  
 178, 203, 257.  
**Penzlin** 113. Pörschberg 196, 136. Pfalzgrafenstein 29.  
**Pörschberg** 68. Plattling 218, 257. Plauen 173. Plön 227,  
 242. Potsdam 14, 38. Prenzlau 63, 106.  
**Quedlinburg** 186.  
**Radeburg** 106. Raguit 68. Rajchau (Erzgeb.) 14. Rasten-  
 burg 34, 188. Riesa 14. Rinteln 25, 206. Rogah 34. Ros-  
 lau 186. Rostock 223. Roth b. Nürnberg 183. Rudolfstadt  
 29, 69. Rummelsburg 54.

Saarbrücken 193. Salzfällen 231. Schönm. 45. Schönm. 59, 90, 231. Schönm. 257. Schönm. 227. Schweinfurt 9. Segeberg 186. Sommerfeld 178. Speier 183. Stade 144, 169. Stadthagen 49, 207. Stendal 45, 63. Stettin 183, 186, 217. Stolp 34. Straßm. 186. Straubing 126, 144. Strehlen (Schle.) 198. Strelitz (Alt) 252, 267. Stuttgart 178. Swinemünde 227.

Tangermünde 34. Tannroda 231. Tegernsee 203, 227. Templin 218. Tettenborn 139. Themar 9. Tiffit 178, 182, 186. Torgau 59. Treuen 173. Trittau 25, 54. Troßingen 247. Unterwöffen 38.

Wannstein 203. Weilsburg 257. Weimar 38. Weinheim 257. Wernigerode 64, 168, 186, 257. Wesenburg 113. Wehlar 257. Wilsen 178, 186. Wittenberg 231. Wittstock 223, 257, 271. Wohlau 54. Worms 193. Wriezen 173, 193, 218.

Zeitz 207, 231, 257. Zeulenroda 182. Zittau 247, 271. Züllichau 64. Zwickau 186.

**Bildhauer.**  
Aus der Mafasterbranche 168  
Lohnvereinbarungen für die Mafasterindustrie 257  
Mismorschen 257. Berlin 257, 266. Detmold 126, 139, 149, 164. Dresden 257. Düsseldorf 203. Hannover 218. Magdeburg 257. München 187, 193, 207. Osterode an Harz 203, 257. Weimar 38. Wernigerode 257.

**Bleistiftarbeiter (siehe Bürsten- und Pinselmacher).**

**Bootsbauer und Schiffszimmerer.**  
Die Lohnbewegung der Schiffbauer im Bezirk Mittelelbe 29, 34  
Die Regelung der Ferienfrage auf den Flußschiffswerften 149  
Afen 34. Alsteden 34. Altenplathow 29, 34. Boizenburg a. d. Elbe 143. Breßlin 20, 34. Derben 29, 34. Frohse 34. Genthin 34. Grünewalde 34. Hohenwarte 34. Magdeburg 34. Mükrena 34. Nienburg 34. Rogah 34. Tangermünde 34.

**Bürsten- und Pinselmacher.**  
Ein Nachwort zu den Lohnverhandlungen mit den Bürstenmachermeistern \*29  
Ein neues Lohnabkommen für die Bürsten-, Pinsel- und Bleistiftindustrie 198, 241  
Ergebnislose Verhandlungen mit dem Verband selbständiger Bürsten- und Pinselmacher und deren Innungen 19  
Innungmeister und der Reichstarij für die Bürstenindustrie — Die 127  
Zentrale Verhandlungen in der Bürsten-, Pinsel- und Bleistiftindustrie 68, 101  
Brandenburg 113. Chemnitz 247. Dresden 34.

**Drechsler.**  
Bonn 178. Hamburg 34. Köln-Eifel 227.

**Holzwarenfabriken.**  
Tettenborn 139. Schönm. 90.

**Hutformenmacher.**  
Stuttgart 178

**Kamm- und Saarschmuckarbeiter.**  
Neue Lohnzulagen in der Kamm- und Zelluloidindustrie Südwestdeutschlands 257  
Bensheim 257. Berlin 242. Darmstadt 257. Michelstadt 257. Naumburg 252, 271. Oberarmstadt 257. Pfungstadt 257. Rudoistadt 38. Schönm. 231. Salzfällen 231. Weinheim 257.

**Rifenmacher.**  
Das Lohnabkommen mit den Zigarettenfabrikanten 207  
Bünde 49, 68, 75, 207. Hamburg 236. Verford 49, 207. Hessisch-Oldendorf 227. Leipzig 173. Minden i. Westf. 34, 49, 75, 207. Stadthagen 49, 207.

**Knopfmacher.**  
Die Urlaubsfrage in der Knopfindustrie 38  
Der Nachtrag zum Reichstarij für die Knopfindustrie rechtsverbindlich 113  
Erneuerung des Reichstarijvertrages für die Knopfindustrie 212  
Neuregelung der Urlaubsbestimmungen für Knopf- arbeiter 101  
Lehrerzulagen für die Knopfmacher 257  
Zentrale Verhandlungen in der Knopfindustrie 158

**Korbmacher.**  
Ein Bezirksstarij für den Regierungsbezirk Merseburg 231, 257  
Ein Bezirksstarij für Oberfranken und Thüringen 271  
Birnburg 207, 231, 257. Corbetta 231. Dinkelsbühl 257. Dresden 19, 49, 96, 173, 207, 247. Düben 207, 231. Eilenburg 207. Eisleben 207, 231, 257. Fürstenberg a. d. O. 207, 257. Gießen 231. Halle-Weitz 207, 231, 257. Hessisch-Oldendorf 25. Köschensbrada 247. Leipzig 143. Ludau 68. Mühlberg a. d. E. 193, 231. Nittelrn 25. Nollach 223. Schönm. 45. Themar 9. Wittenberg 231. Zeitz 207, 231. Zittau 247, 271.

**Korkarbeiter.**  
Frankfurt a. M. 25. Hamburg 183. Rastbau 14.

**Maschinenarbeiter und Säger.**  
Baden — Lohnzulagen in 203, 236  
Bayern — Verbindlichkeit des 3. Nachtrages zum Tarifvertrag 24  
Lohnzulagen in 90, 198, 242  
Sarggebiet — Lohnzulagen im 198  
Mecklenburg — Die Ausweitung der Säger in 113, 136, 159  
Niederschlesien — Lohnzulagen in 187  
Nördliches Westfalen — Lohnzulagen 267  
Oberhessen — Der Str. Säger in 106  
Rheinisch-Gebiet — Lohnzulagen im 198  
Rheinland-Westfalen — Lohnzulagen in 178  
Rheinpfalz — Lohnzulagen der 247  
Sachsen — Die Sägerbewegung in \*16  
— Verbindlichkeit des Sägertarifs 178  
— Lohnzulagen in 198, 231  
Süd-Ostpreußen — Das Lohnabkommen gekündigt 136  
— Lohnzulagen in 149, 203  
Thüringen — Verhandlungen in 59  
— Lohnzulagen in 198, 223, 254

Alsfeld 106. Eichelsdorf 106. Gießen 106. Glas 247. Grevesmühlern 113. Groß-Schönebeck 187. Halle 169. Hamburg 45, 59, 247. Hammer 271. Hammerstein 193. Homberg 106. Hungen 106. Krakow 113. Küstrin 54. Landsberg a. Lech 143, 159, 169. Lauterbach 106. Lich 106. Liebenwalde 187. Liepe 203. Lollar 106. Lütz 113. Meiningen 101, 252. Mirow 113. Mücke 106. Nidda 106. Niederfinow 203. Oberberg 203. Oranienburg 223. Penzlin 113. Piltallen 68. Ragnit 68. Riesa 14. Rinteln 207. Rummelsburg 54. Schöten 106. Stade 169. Straubing 126, 144. Wesenberg 113.

**Modellfischer.**  
Lohnzulagen für die Modellfischer in Rheinland-Westfalen 193, 267  
Berlin 262. Braunschweig 187. Dortmund 49. Dresden 203. GutsMuths 96. Halle 126, 139, 155. Hamburg 49, 247. Köln 68, 90. Torgau 59.

**Musikinstrumentenarbeiter.**  
Ergebnislose Reichstarijverhandlungen für die Klavierindustrie 236  
Zentrale Verhandlungen in der Blasinstrumentenindustrie 54  
Berlin 14, 183, 227, 267. Deggendorf 203. Dresden 198. Klingenthal 203. Leipzig 173, 227, 262. Mühlberg 187. Troßingen 247. Zeitz 231, 257.

**Parfettleger.**  
Lohnverhandlungen für das Parfettgewerbe in Rheinland-Westfalen 173  
Parfettlegerstreik in Rheinland-Westfalen 247, 267  
Essen 247. Dortmund 247. Düsseldorf 247. Köln 247. Krefeld 247.

**Polierer.**  
Aue (Erzgebirge) 29, 45

**Schuhleistenarbeiter.**  
Arnstadt 24. Bienenbach-Darmstadt 54, 193.

**Spielwarenindustrie.**  
Anerkennung des Reichsmantelvertrages in der Holzspielwaren- und Kleinholzwarenindustrie 202  
Die Lohnbewegung in der Spielwaren- und Kleinholzwarenindustrie 241  
Lam 218.

**Stellmacher.**  
Berlin 59. Viefelsfeld 4, 126, 139. Quisburg 49, 54. Viefelsburg 227. Köln 227, 242.

**Stodarbeiter und Schirmmacher.**  
Lohnverhandlungen mit den Schirmfabrikanten im Bergisch-Märkischen Bezirk 173  
Neue Lohnvereinbarungen in der Stodindustrie 183, 252, 271  
Verhandlungen für das Schirmmachergewerbe in Rheinland-Westfalen 54  
Aglasterhausen-Unterschwarzbach 267. Berlin 90, 159. Hamburg 183.

**Stuhlarbeiter.**  
Aue (Erzgebirge) 29, 45. Dorfgemeinschaft 207, 236. Gollnow 187. Neuhausen 207, 212, 227, 236. Schwallungen 212.

**Uhrenindustrie.**  
Lohnbewegung in der Schwarzwälder Uhrenindustrie 187  
Lohnhöhungen in der Uhrenindustrie 247  
Deßlingen 247. Freiburg i. Schl. 247. Fuchswangen 247. Hornberg 247. Lauterberg 247. Lenglich 247. Mühlheim 247. Schramberg 247. Schwenningen 247. St. Georgen 247. Triberg 247. Billingen 247.

**Vergolder.**  
Berlin 34. Hamburg 183, 247.

**Waggonfabriken.**  
Köln 4.

**Werften.**  
Der Schiedspruch für die Seeschiffswerften verbindlich 4  
Hamburg 203.

**Verschiedene Branchen.**  
Fahrfabriken (Gittelbe, Harz) 4  
Zelluloidwarenfabriken (Els) 187, 198

**Im Ausland.**

England (Schiffbau) 4, 155, 187  
Holland (Holzarbeiter in Utrecht) 159

Gewerkschaftsangehörige müssen jederzeit abberufen werden können (Kommunistische Theorie und Praxis) \*144  
Gewerkschaftsstatistik für 1920 — Die \*232  
Gliederung der deutschen Gewerkschaften — Die \*213  
Halle — Zum Gewerkschaftskonflikt in \*30  
Hirsch-Dünckerischen Gewerkschaften im Jahre 1920 — Die (Die Stillvergnügten) \*183  
Internationale Gewerkschaftsbund und seine Moskauer Verleumder — Der 15  
— zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit — Der \*53  
— und die Londoner Beschlüsse — Der \*57  
— über Oberschlesien — Der 168  
Kampf gegen die Teuerung — Der (Beschlüsse des IOGB.) \*186  
Kommunistische Agitation (Die Weltrevolution) \*17  
— Wählarbeit — Abwehr der \*22  
— Theorie und Praxis (Gewerkschaftsangehörige müssen jederzeit abberufen werden können) \*144  
— Methoden — Gewerkschaftliche Taktik und \*193  
Kommunistischen Sonderbündler im Deutschen Holz- arbeiter-Verband — Die 96  
Krieg dem Krieg (Eine internationale Rundgebung) 253  
Kommunistische Zellenarbeit 260  
Maifeier — Aufruf zur 83  
Moskau oder Amsterdam? \*11  
— zählt alles! 96  
Moskauer Internationale — Der Verband der Bekleidungsarbeiter und die 5  
— Verleumder — Der Internationale Gewerkschafts- bund und seine 15  
— gegen die Gewerkschaften — Der Kampf der (Die Vorgänge im Berliner Gewerkschaftshaus) \*144  
Nahrungsmittelindustrie — Die Verschmelzungsfrage in der 179  
Nestriepke (Eine Geschichte der Gewerkschaftsbewegung) \*32  
Oberschlesien — Für ein deutsches (Aufruf) 33  
Schiffszimmerer-Verband — Die Anschlussfrage im \*54  
Warenversorgung — Gewerkschaftliche 45, 217  
Welt — Die Gewerkschaften der 242  
Weltrevolution — Die (Kommunistische Agitation) \*17  
Zuchttausgesetz für die Gewerkschaften in Polen — Ein 49  
Freie Gewerkschaften.

Acht Millionen Gewerkschaftsmitglieder \*59  
Afa-Bund-Gewerkschaftskongress — Der erste 232  
Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes — Aus- schussungen des \*5, \*25, \*69, \*188  
Angeklagtenbewegung — Aus der 127  
Arbeitersekretariate im Jahre 1920 — Die 219  
Aufruf für die Wahl von Betriebs-, Arbeiter- und Angestelltenräten 29  
Bauarbeiter-Verband — Aus dem 55  
Baugewerksbund — Der kommende 263  
Buchbinder-Verband gegen die kommunistischen Zellen — Der 107  
Deutscher Verkehrsband (Zusammenschluß der Verbände im Verkehrsgewerbe) 15, 75  
Eine berechnete Mahnung (Die Führung von Lohnbewegungen ist nicht Aufgabe der Ortsausschüsse) 219  
Ein unzulässiger Vergleich (Die „Sattler- und Tapezierer-Zeitung“ über die Beiträge im Deutschen Holz- arbeiter-Verband) 237  
Gewerkschaftlichen Verbandstagen — Einberufung von Bergarbeiter 39. Maler 64. Metallarbeiter 97. Textil- arbeiter 69.  
— Bericht von den — Angestellte 144. Aphyllteure 144. Berg- arbeiter 145. Böttcher 55. Dachdecker 263. Friseur 150. Glasarbeiter 179. Maler 150. Maschinenisten 164. Metallarbeiter \*207. Schiffszimmerer 127. Textil- arbeiter 164.  
Gewerkschaftshaus in Wernigerode — Das 69  
Gewerkschaftskongress — Der nächste 199  
Gewerkschaftsstatistik für 1920 — Die \*232  
Glaser-Verbandes an die Organisation der Bauarbeiter — Anschluß des 97  
Jugendkongress — Eine gewerkschaftliche 144  
Kartellvertrag mit dem Zentralverband der Steinarbeiter 14  
Legien, Karl, gestorben \*1  
Legiens — Dem Andenken Karl 272  
Leipart, Theodor — Vorsitzender des Allgemeinen Deut- schen Gewerkschaftsbundes \*17  
Nahrungsmittelindustrie — Keine Einheitsorganisation in der 233  
Nieder-Welland, Wilhelm, gestorben 91  
Rufland und Georgien — Helft dem hungernden Volk in (Aufruf des Intern. Gewerkschaftsbundes) 206  
Schrader, Fritz, gestorben 164  
Steuerprogramm der Gewerkschaften — Ein 251  
Verschmelzung der Verbände der Nahrungs- und Gemüsmittelarbeiter 26, 179  
Verschmelzungsbestrebungen im Bekleidungs- und Textil- gewerbe — Die 164  
Angestellten 45, 122, 127, 144  
Aphyllteure 144  
Bäcker und Konditoren 25, 179, 233  
Bauarbeiter 22, 145, 194, 253, 268  
Bekleidungsarbeiter 36, 59  
Bergarbeiter 39, 45, 108, 145, 164  
Böttcher 55, 179, 253  
Brauerei- und Mühlenarbeiter 29, 145, 179, 233  
Buchbinder 15, 107, 144, 184, 213  
Dachdecker 69, 164, 263  
Eisenbahner 20  
Fabrikarbeiter 145, 272  
Fleischer 25, 179, 233  
Friseurgehilfen 150  
Gärtner 219  
Gemeinde- und Staatsarbeiter 15, 199, 213, 272  
Glasarbeiter 179  
Glaser 9, 97, 219  
Gutarbeiter 15, 164  
Kupierschmiede 15, 164  
Kürschner 164  
Landerarbeiter 122, 199  
Lednarbeiter 170, 213  
Lithographen 20, 64, 164, 268

Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftsbewegung.

Amsterdam? — Moskau oder \*11  
Amsterdamer Internationalen Gewerkschaftsbund an- geschlossenen Berufsorganisationen — Die dem 213  
An die Arbeiter der Welt (Aufruf des IOGB gegen die Ententeforderungen) 28  
Angeklagtenbewegung — Es bleibt bei der Einheit der 45  
— Aus der 127  
Arbeitslose — Mißbrauche (Die Vorgänge im Berliner Gewerkschaftshaus) \*138, \*144  
Aufruf des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes für die Republik 191  
— zur Maifeier 83  
Bauarbeiterkongress — Kommunistische (Abwehr der kommunistischen Wählarbeit) \*22  
Bauarbeiter-Verband schließt die Einberufer der kom- munistischen Bauarbeiterkongress aus — Der \*22  
Baugewerksbund — Der (Ein Beitrag zu dem Problem der Organisationsform) \*147  
Bergarbeiter und die Sozialisierung des Bergbaues 45  
Christliche Reichshammer 242  
Christlichen Gewerkschaften im Jahre 1920 — Die \*218  
Die internationale Gewerkschaftsbewegung (Draam des Internationalen Gewerkschaftsbundes) \*91  
Ententeforderungen — Die Gewerkschaften und die \*48  
Forderungen der deutschen Gewerkschaften zur Be- kämpfung der Arbeitslosigkeit  
Für die Einheit und gegen die Reaktion (Beschluss) 127  
Geschichte der Gewerkschaftsbewegung — Eine \*32  
Gewerkschaftliche Jugendkongress (Bericht) \*186  
Organisationsprobleme (Der Baugewerksbund) \*147  
Taktik und kommunistische Methoden \*193



# Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Erscheint wöchentlich am Sonnabend.  
Abonnementpreis 5 M. pro Vierteljahr. Zu beziehen durch  
alle Postämter. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Kaiser, Berlin.  
Für die Expedition und den Anzeigenteil: Eduard Steindrenner, Berlin.  
Redaktion und Expedition: Berlin SO. 16, Am Köpenicker Park 2.

Inserate für die viergespaltene Zeitungs- oder deren Roman- u. M.  
Arbeitervermittlungen 2 M. pro Zeile.  
Verbandsanzeigen 75 Pf. pro Zeile.

## Karl Legien

Am zweiten Weihnachtsfeiertage ist Karl Legien gestorben. Die deutsche Arbeiterschaft betrauert den Tod des Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes; mit ihr empfinden die Gewerkschaften aller Länder den schweren Verlust, den die internationale Gewerkschaftsbewegung durch den Heimgang ihres Weckers und eifrigen Förderers erfahren hat.

Die Arbeiterschaft hat dem langjährigen Führer der Gewerkschaftsbewegung vieles zu danken. Es wäre natürlich eine falsche Auffassung, wollte man das riesenhafte Anwachsen der Gewerkschaften seit der Zeit, da Legien an ihrer Spitze stand, allein auf sein Wirken zurückführen. Die Gewerkschaftsbewegung ist das Kind ihrer Zeit. Als die wirtschaftlichen Voraussetzungen dafür gegeben waren, begannen sie sich zu entwickeln, und alle Versuche, sie durch Zwangsgesetze und Verfolgungen zu unterdrücken, schlugen fehl. Aber für die Bewegung ist es nicht gleichgültig, wer an ihrer Spitze steht, ihr Ziel und Richtung weist. Karl Legien war der rechte Mann an der rechten Stelle.

Eine kleine, versprengte Schar waren die deutschen Gewerkschaften, als der Zusammenschluß vollzogen wurde. Mit der Gewerkschaftsbewegung wuchs auch die Kraft ihres Führers, seine Fähigkeit, die Massen zu dirigieren. Und Legiens Willen, seine Zielklarheit und seine Entschlossenheit kamen wiederum der Gewerkschaftsbewegung zugute. So gehörten beide eng zusammen. In Legien personifizierte sich die deutsche und die internationale Gewerkschaftsbewegung.

Legien stammte aus Westpreußen. Am 1. Dezember 1861 in Marienburg geboren, hat er in Thorn die Schule besucht und das Drechslerhandwerk gelernt. Als Handwerksbursche durchwanderte er Deutschland und fand in Hamburg eine feste Stätte. In der aufkeimenden Gewerkschaftsbewegung spielte er bald eine Rolle. Als Ende August 1887 auf dem Kongress in Naumburg die „Vereinigung der Drechsler Deutschlands“ gegründet wurde, fiel die Wahl des Vorsitzenden auf Karl Legien. Die Vereinigung der Drechsler Deutschlands war eine kleine Organisation, aber sie hatte das Glück, von Männern geleitet zu werden, die über den Durchschnitt heransragten und in der Folge bewiesen haben, daß sie das Zeug zur Erfüllung größerer Aufgaben besaßen.

Am 30. September 1890 war das Sozialistengesetz abgefallen. Zur Beratung der Wege für die Ausnutzung der gewonnenen Bewegungsfreiheit kamen am 16. November die Führer der Gewerkschaften in Berlin zu einer Konferenz zusammen. Hier wurde die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands ins Leben gerufen, und der damals 29jährige Karl Legien zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Seither wurde er auf allen Gewerkschaftskongressen, von dem Vertretenen der verantwortlichen Vertreter der Gewerkschaften getragen, in diesem Amte bestätigt. Als auf dem Gewerkschaftskongress in Nürnberg im Jahre 1919 der Zusammenschluß der Gewerkschaften durch die Schaffung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes eine festere Gestalt erhielt, war die Wahl Legiens zum Bundesvorsitzenden eine Selbstverständlichkeit.

Bei der Gründung der Generalkommission zählten die gewerkschaftlichen Zentralverbände zusammen 277 000 Mitglieder; wenn sie seither auf mehr als 8 Millionen angewachsen sind, dann ist das zwar nicht das ausschließliche Werk Legiens, aber unter den vielen, die sich um die Entwicklung der Gewerkschaften verdient gemacht haben, darf Legien an erster Stelle genannt werden.

Groß sind auch seine Verdienste um den internationalen Zusammenschluß der Gewerkschaften. Er war es, der die Abhaltung internationaler Gewerkschaftskongresse anregte. Auf dem Skandinavischen Arbeiterkongress in Kopenhagen im Jahre 1901 schlug er den dort in größerer Zahl anwesenden Vertretern der gewerkschaftlichen Landeszentralen ein engeres Zusammenwirken vor. Die erste Konferenz der gewerkschaftlichen Landessekretäre fand anlässlich des Deutschen Gewerkschaftskongresses im Jahre 1902 in Stuttgart statt. Auf der folgenden Konferenz im Jahre 1903 in Dublin wurde die Einrichtung eines internationalen Sekretariats beschlossen und Legien zum Sekretär gewählt. Das ist der Ursprung des Internationalen Gewerkschaftsbundes, der sich anschickt, im Rate der Nationen ein gewichtiges Wort zu sprechen.

Wurde auch Legien, eine Nachwirkung des Weltkrieges, nicht in den Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes gewählt, so spielte er nichtsdestoweniger in der internationalen Gewerkschaftsbewegung eine bedeutende Rolle. Auf den Tod erkrankt, hat Legien noch an dem, Ende November in London abgehaltenen internationalen Gewerkschaftskongress teilgenommen. Dort hielt er eine Rede über die wirtschaftliche Lage Deutschlands, die vom Kongress mit einem Applaus ausgezeichnet wurde, und deren starken Eindruck sich auch die deutsche Presse Englands nicht entziehen konnte. Dieses Bekenntnis zur Vaterlandsliebe war Legiens Schwankengelang. Noch vorher zurückgekehrt, mußte er sich seines älteren Magenleidens wegen, dem er in der Erfüllung seiner Berufspflichten nicht die erforderliche

Aufmerksamkeit widmen konnte, in ärztliche Behandlung begeben. Es war zu spät. Mehrmalige Operationen konnten das Leben nicht mehr retten.

Ein hervorragender Charakterzug Karl Legiens war die zähe Energie, mit der er sein Ziel verfolgte. Frühzeitig hat er erkannt, daß die Gewerkschaften mehr sein müssen als nur Unterstützungsvereine und Organisationen zur Führung von Lohnkämpfen. Als die Generalkommission gegründet wurde, war der Gedanke noch weit verbreitet, daß die Gewerkschaften in der Harrytsche nur Rekrutenschulen für die Sozialdemokratische Partei seien. Es war zu einem guten Teil das Werk Legiens, daß den Gewerkschaften der ihnen gebührende Platz in der deutschen Arbeiterbewegung eingeräumt wurde als gleichberechtigtes Glied neben der politischen Organisation.

Auf dem Parteitag in Köln im Jahre 1895 hatte Legien einen schweren Stand, als er gegenüber den alten Parteiführern, gegen Auer und Bebel, die Selbstständigkeit der Gewerkschaftsbewegung und das Recht der Generalkommission verteidigt. Er hat nicht vergeblich gekämpft. Auf dem Parteitag in Mannheim im Jahre 1906 wurde der Pakt geschlossen, der die Gleichberechtigung von Partei und Gewerkschaften formell anerkannte und die Richtlinien für ihr Zusammenwirken festlegte.

Mit der Spaltung der Sozialdemokratischen Partei hat dieses Abkommen ein Ende gefunden; der Gewerkschaftskongress in Nürnberg hat es formell aufgehoben. Damit hörte aber der Einfluß der Gewerkschaften auf die politischen Vorgänge nicht auf; im Gegenteil, die Bedeutung der Gewerkschaften im öffentlichen Leben, ihr Ansehen als politischer Faktor hat unter der Leitung von Legien eine gewaltige Steigerung erfahren.

Hierbei trat die Bedeutung Legiens als Parlamentarier völlig zurück. Legien hat als sozialdemokratischer Abgeordneter dem Reichstag und der Nationalversammlung von 1893 bis zu seinem Tode mit einer Unterbrechung von 1898 bis 1903 angehört, und er hat auch im Parlament die Sache der Arbeiter mit Umsicht und Energie verteidigt. Außerhalb des Parlaments trat er aber nur als Führer der Gewerkschaften auf.

In dieser Eigenschaft hat er den Generalstreik zur Niederwerfung des Rapp-Pulshies organisiert, als die Eifersüchtelei zwischen den Vertretern der beiden sozialdemokratischen Parteien diese zu keinem einheitlichen Entschluß kommen ließ. Legien war es, der gegenüber der Regierung und den Vertretern der Parteien die berühmten acht Punkte vertrat; er ließ sich durch das Gejeter über die Erpresserpolitik der Gewerkschaften nicht aus der Ruhe bringen. Seine Schuld war es nicht, daß die Durchführung der acht Punkte nachher miederblieb.

Schlicht und einfach war Legien in seinem Auftreten, aber zähe und unbegreifbar in der Durchführung der gefassten Beschlüsse. Er war ein packender Redner, der durch die Wucht seiner Argumente wirkte; das tönende Pathos war ihm fremd. Sein Blick war auf das Reale gerichtet. Der Gewerkschafter muß wohl das Ziel der Arbeiterbewegung unverrückbar im Auge behalten, aber er darf die Hindernisse, die seiner Erreichung im Wege stehen, nicht übersehen. Ebenso wenig wie die Natur Sprünge macht, macht sie die wirtschaftliche Entwicklung. Diese Entwicklung aufmerksam zu verfolgen, sie zu beeinflussen, immer und bei jeder Gelegenheit den Vorteil der Arbeiterschaft wahrzunehmen, das ist die Aufgabe des Gewerkschafters. In dieser Hinsicht war Legien vorbildlich. Er hat sich von seinem Wege nicht abbringen lassen, weder durch den Widerstand der Gegner, noch durch das Schelten solcher Arbeiter, die diese Methode zäher Arbeit nicht verstanden.

Legien ist in den letzten Monaten und Jahren das Ziel heftiger Angriffe gewesen, die vornehmlich von Moskau dirigiert wurden. Die Gewerkschaftsbewegung, die unerbittlich vorwärtsschreitet, die sich weder von der Gewalt der Gegner unterdrücken, noch durch den Unverstand irreführender Journalisten auf die seit einem Menschenalter überwundene Entwicklungsstufe zurückschrauben läßt, wurde durch Karl Legien würdig repräsentiert. Deshalb war er es vornehmlich, der die gegen die Gewerkschaften gerichteten Schläge anging. Sie vermochten ihm nichts anzuhängen. Unter Legiens Führung sind die Gewerkschaften zu einer Macht geworden, die ihre Geschicke selbst bestimmt und sich niemals fremder Diktatur, komme sie woher sie wolle, unterordnet.

Legien ist tot, aber sein Geist wird in den Gewerkschaften fortleben. Sein Wirken war für die deutschen Gewerkschaften vorbildlich; wir werden sein Andenken ehren, indem wir uns bemühen, ihm nachzueifern. Auf Karl Legien trifft das Goethewort zu, das unser Verband ihm als seinem alten Mitgliede als Widmung auf die Schleife des Stadtkrauzes setzen ließ:

Er lebt! lebt ewig in der Welt Gedächtnis,  
Das von Geschlecht sich in Geschlechtern reißt;  
Sein Name wirkt, ein heiliges Vermächtnis,  
In seinen Jüngern fort und fort erneut.



reichen läßt, ist die Einführung der Gemeinwirtschaft, wie sie von unserem Verband vertreten wird.

Davon wollen allerdings die Waldbesitzer ebenso wenig wissen wie die Sägewerksbesitzer und Holzhändler, und auch die halberarbeitende Industrie, die am schwersten unter den hohen Holzpreisen leidet und nach Abhilfe schreit, lehnt dieses Mittel ab.

Die Aussprache im Reichswirtschaftsrat hat die Sägewerksbesitzer und Holzhändler sehr unangenehm berührt. Sie empfinden es bitter, daß sie keine Vertretung im Reichswirtschaftsrat haben, und daß deshalb ihre Interessen in dem Ausschuss für Holz- und Forstwirtschaft nicht genügend wahrgenommen werden dürften.

Mit der Einsetzung des Holzwirtschaftsausschusses ist, wie gesagt, noch nicht viel gewonnen. Aber immerhin ist es ein erster Schritt. Der Ausschuss wird in die Geheimnisse der Holzwirtschaft hineinschleuchten und manche dunklen Zusammenhänge aufklären.

Brüderliche Grüße aus Frankreich.

Belanntlich hat unser Verbandsvorsitzender, Kollege Tarnow, an den Verhandlungen wegen der Holzlieferung an die Entente teilgenommen. Seinen Aufenthalt in Paris aus diesen Anlässen hat er auch dazu benützt, um in persönliche Fühlung mit den dortigen Kollegen zu kommen.

Werter Genosse Tarnow!

Ich habe Ihre Sendung aus Berlin erhalten, wofür ich bestens danke. Ich kann Ihnen sagen, daß ich sehr erfreut war, Sie in Paris angetroffen zu haben, und ich hoffe, daß Sie den besten Eindruck von Ihrem Besuch mitgenommen haben.

Die gegenwärtige Klasse in allen Ländern hat das größte Interesse, den Zwiespalt in unserer Reihe zu lösen. Gestützt auf den Klassen- und Rassenhaß hat sie gegen unseren Willen die größte und schrecklichste Katastrophe des modernen Zeitalters entfacht.

Wir müssen deshalb trotz allem und allem eine gesunde Freundschaft, eine gegenseitige Achtung zwischen Deutschen und Franzosen schaffen, um den Weltfrieden zu erhalten. Unsere Eigenschaften, unser Geist, unsere Methode und Kultur sind sehr verschieden, das ist unbestreitbar.

Die Holzarbeiter, die in allen Ländern selbstständig und kampfbereit erwachen, müssen dazu beitragen und mitarbeiten, um einen neuen und besseren Zustand zu schaffen, aus dem wir die besten Früchte ziehen werden.

Die Soldaten, die Pfaffen und „Erzieher“, die alle für den Kapitalismus der Welt arbeiten.

Glauben Sie mir, lieber Tarnow, wenn es nicht gelingen sollte, die Einigkeit, die ich wünsche, herzustellen, es würde geschehen, wenn ihr deutsche Arbeiter und wir französische Arbeiter anfangen würden, hell zu sehen und frei zu denken.

Mit brüderlichen und gewerkschaftlichen Grüßen

Thomson

Hemaliger Sekretär des franz. Möbelarbeiter-Verbandes.

Soziales.

Das Koalitionsrecht der Lehrlinge.

Das Recht der Lehrlinge, Vereinen anzugehören oder solche zu bilden, war nach dem Stand der Gesetzgebung in der Vorkriegszeit zum mindesten bestritten. Das Reichsvereinsgesetz vom Jahre 1908 verbot im § 17 Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, die Teilnahme an politischen Vereinen.

Die Frage, ob durch diese Gesetze das Koalitionsrecht der Lehrlinge aufgehoben ist, war übrigens schon vor dem Krieg Aufregung hervorgebracht. Inzwischen hat sich die Gesetzeslage wesentlich geändert. Durch das Gesetz vom 20. Juni 1918 wurden die Bestimmungen des § 3 und 17 des Reichsvereinsgesetzes dahin interpretiert, daß Gewerkschaften ihrer eigentlichen Tätigkeit wegen nicht ohne weiteres als politische Vereine angesehen werden dürfen.

Die Vereinsfreiheit hat inzwischen eine positive Sicherung erlangt durch den Artikel 159 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919. Dieser Artikel lautet: „Die Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet.“

Die Anmungskammer hatten aber trotzdem auch jetzt noch an dem Unrecht vergangener Zeiten fest, weil sie wissen, daß es ihnen Vorteil bringt. Der Deutsche Handwerks- und Gewerkschaftsbund hat sogar ausdrücklich festgestellt, daß weder die Vereinsgesetze vom 28. Juni 1918 noch die Verordnung der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 über die Neuordnung der Volksbeauftragten den Fortbestand der Gewerbeordnung beeinträchtigen hätten.

Nach Artikel 159 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 ist die Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen für jedermann und für alle Berufe gewährleistet; alle Abreden und Maßnahmen, die diese Freiheit einschränken oder zu vernichten suchen, sind rechtswidrig.

Der Artikel 124 der Reichsverfassung, auf den in diesem Schreiben noch Bezug genommen wird, stellt fest, daß alle Deutschen das Recht haben, zu Zwecken, die den Staat nicht zuwiderlaufen, Vereine oder Gesellschaften zu bilden, und fährt fort: „Dies Recht kann nicht durch Vorbeugungsmaßnahmen beschränkt werden.“

gesellige und obrigkeitliche Maßnahmen gemeint sind, so kommt das hier nicht weiter in Betracht. Das Recht der Lehrlinge, sich ihren Gewerkschaften anzuschließen, ist im Artikel 159 der Reichsverfassung festgelegt.

Vorläufige Neu festsetzung der Witwen- und Waisenrente.

Das neue Reichsversorgungsgesetz bringt den meisten Kriegshinterbliebenen eine erhebliche Erhöhung ihrer bisher reichlich auch völlig unzulänglichen Renten.

Die beschleunigte Umarterkennung kommt vor allem in Betracht für kinderreiche Witwen, bedürftige Witwen und Waisen, die bisher nur die allgemeine Versorgung bezogen haben, für erwerbsunfähige Witwen und Waisen.

Verbandsnachrichten.

Belanntmachungen des Vorstandes.

In Vana, Bickelstein, Kallenberg, Munsalzen, Tolkemit, Benheim, Darlehmen, Makrischen, Wehlau, Wehlau und Palmniden (Gau Ostpreußen), Brühl und Gallensow (Gau Siedin), Peiserwitz, Guttenberg, Pr. Verbn., Randerzen, Goslau, Neustädte, Be. Liegnitz, Frauenwaldau (Gau Breslau), Dragebruch, Bölsig, Flötenstein, Allandsberg, Zechlitz, Mühlenberg, Triebel, Deutsch-Krone, Klausdorf, Kreuz und Ruhlsdorf (Gau Brandenburg), Bernsdorf (Gau Oresden), Markneufkirchen (Gau Leipzig), Großbarsch und Sieber (Gau Erfurt), Grund und Rieburg a. d. Saale (Gau Magdeburg), Giffhorn (Gau Hannover), Mörz und Wülfrath (Gau Düsseldorf), Ehringshausen (Gau Frankfurt), Kr. Berg, Glesfenberg, Feuchtwangen, Karlstadt, Erbendorf, Rieneck, Fürth i. Wald und Reipfenberg (Gau Nürnberg) wurden neue Zahlstellen gegründet.

Mit dem Erscheinen dieser Zeitungsummer ist der 1. Wochenbeitrag für das Jahr 1921 fällig geworden.

Gemäß der Bestimmungen des Statuts berufen wir hiermit den

Zwölften Verbandstag

auf Sonntag, den 5. Juni, nach Hamburg ein. Am 5. Juni findet abends die Eröffnung und Konstituierung des Verbandstages statt, während am 6. Juni und die folgenden Tage die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigt werden sollen.

Als vorläufige Tagesordnung hat der Verbandsvorstand aufgestellt:

- 1. Konstituierung des Verbandstages.
2. Bericht des Verbandsvorstandes über seine Tätigkeit.
3. Rassenbericht.
4. Bericht des Ausschusses.
5. Bericht der Redaktion und der Prekominmission.
6. Unsere Lohn- und Vertragsbewegungen.
7. Gewerkschaftliche Zeit- und Streitfragen.
8. Aufgaben und Organisation der Betriebsräte.
9. Beratung der Statuten und Anträge.
10. Der nächste Gewerkschaftskongress.
11. Die Internationale Holzarbeiter-Union.
12. Wahl der Vorstandsbeamten und Gauvorsteher.
13. Sonstige Verbandsangelegenheiten.

Bezüglich der Wahl der Delegierten werden den Ortsverwaltungen die nötigen Mitteilungen demnächst zugehen.

Neben der Ausstellung von Kandidaten und den sonstigen Vorbereitungen zu den Delegiertenwahlen (nähere Anweisungen darüber gehen den Ortsverwaltungen noch zu) haben die Zahlstellen sich nun auch mit der Beratung zweier Anträge für den Verbandstag zu befassen.

Mitglieder der Versammlung nicht vorgelegt haben, können nicht zugelassen werden.

Wie ersehen, alle Anträge dementsprechend bis zum 9. April an uns einzusenden, damit sie rechtzeitig von uns veröffentlicht werden können.

Gemäß § 13 des Statuts ist den nachstehenden Zahlstellen die Genehmigung erteilt worden, zu den nachstehend aufgeführten ordentlichen Verbandsbeiträgen von den Mitgliedern einen Lokalbeitrag in der angegebenen Höhe obligatorisch zu erheben:

Table with 3 columns: Zahlstelle, Ordentlicher Beitrag in M., Lokalbeitrag in M. Lists various regions like Bamberg, Bayreuth, Brandenburg, Breslau, etc.

Der Verbandsrat. Im Kolonialen part 2. Der Verbandsrat.

Korrespondenzen.

Bremen. (Die Holzschleifer.) Auf unserer Modellverschiebung in der Holzschleiferei...

Sitz. (Holzschleiferarbeiten.) Auf die Holzschleiferarbeiten in der Holzschleiferei...

Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss in Dornbirgen...

Seitenberg (Gräflich. Glas). Unsere Zahlstelle hat es nach kaum 1-jährigem Bestehen auf 100 Mitglieder gebracht...

Unsere Lohnbewegung.

Der Schiedspruch für die Sechsstärker verbindlich. Das Reichsarbeitsministerium hat den am 6. Dezember...

Die durch den Schiedspruch vom 6. Dezember 1929 angeordnete Lohnhöhung entspricht mit Rücksicht auf die...

In Bielefeld bestehen in dem Holzschleiferberuf erhebliche Differenzen...

In Gießen (Hess.) besteht eine Lohnbewegung in der Deutschen Holzschleiferei...

In Köln ist der Streit in der Holzschleiferei aus der Forderung...

In Nürnberg a. O. bestehen die Kollegen der Holzschleiferei...

meist beziehen jetzt Möbel von auswärts. Als Lieferanten kommen in Betracht die Firmen Köderik u. Co. in Nadeberg...

Uns Land.

Konflikt im englischen Schiffbau.

In England stehen die Schiffszimmerer und Schiffstischer im Streit. Prompt wird verneint, die deutschen Kollegen zur Streikarbeit zu veranlassen.

Aus der Holzindustrie.

Die Steigerung der Holzpreise.

Nach den Feststellungen der preussischen Forstverwaltung ist, wie wir im 'Holzkäufer' lesen, seit 1914 bis einschließlich der Winternkampaune 1919/20 eine Preissteigerung eingetreten...

Das sind die Waldpreise. Die Steigerungen sind, zumal wenn man sie mit den Arbeiterlöhnen vergleicht, recht beträchtlich.

Die Erhöhung der Waldpreise des Holzes gibt aber nur eine unzulängliche Vorstellung von der Preissteigerung...

Table with 3 columns: Holzart, 1913, 1920, Steigerung. Lists types like Eichenholz, Kiefernholz, etc.

In diesen Zahlen erkennt man den unverantwortlichen Wucher der Holzpreise...

Korbmacherheimarbeiter und Steuerabzug.

Das kirchliche Gland der Heimarbeiter in der Korbindustrie, besonders im Obergeräthlichen Gebiet, hat auch nach der Revision keine wesentliche Besserung erfahren.

Den Heimarbeitern ist schwer zu helfen, weil sie sich nicht nur in materieller Abhängigkeit vom Fabrikanten befinden...

Die Dinge liegen so, daß den Heimarbeitern, wie allen Lohnempfängern, ein Steuerabzug vom Lohn gemacht werden muß.

zu lassen. Sie müßten gegen diese Degradation protestieren, dann würden sie auch vom Steuerabzug erlöst. Das ist dieselbe Melodie, die in der Versammlung der Aorbmachervereinigung zu Schwürbis bei Lichtenfels am 13. Dezember gesungen wurde. In der dort angenommenen Resolution wird gegen den 1%prozentigen Steuerabzug protestiert. Das ist verständlich. Unverständlich ist es aber, daß sich die Heimarbeitereisen lassen konnten, diesen Protest damit zu begründen, daß sie keine Heimarbeiter, sondern selbständige Unternehmer seien.

Natürlich weiß jedermann, was es mit der „Selbständigkeit“ der Heimarbeiter auf sich hat. Aber gesetzt, sie bekämen ihren Willen. Dann würden ihnen die 1% Prozent Einkommensteuer nicht mehr abgezogen, statt dessen müßten sie aber 1% Prozent Umsatzsteuer zahlen. Mit dem Steuerabzug vom Lohn wäre aber die Einkommensteuer keineswegs beseitigt. Als selbständige Gewerbetreibende müssen sie natürlich Einkommensteuer und dazu Gewerbesteuer zahlen. Die Haare würden ihnen zu Berge stehen, wenn sie den Steuerzettel als selbständige Gewerbetreibende bekämen, und dann hätten sie ein Recht, zu jammern, wie man ihnen als armen Heimarbeitern solche Steuerbeträge abverlangen könne. Den Fabrikanten wäre eine solche „Standeserhöhung“ der Heimarbeiter in jeder Hinsicht recht, insbesondere auch deshalb, weil für die „selbständigen Gewerbetreibenden“ die Arbeiterzuschüsse nicht angewendet werden brauchen.

Es ist ein triviales Spiel, das hier mit den armen Heimarbeitern gespielt wird. Von interessierter Seite wird ihnen der Standesbühnen in den Kopf gesetzt, um sie dazu zu bringen, selbst die Schlinge um ihren Hals zuzuziehen. Von der „Standeserhöhung“ zum selbständigen Gewerbetreibenden wird der Heimarbeiter nicht satt. Das ist im Gegenteil ein sehr lustvolles Spiel. Was der Heimarbeiter vor allem braucht, ist ein ausreichender Lohn, damit er in angemessener Arbeitszeit soviel verdient, daß er auf die Mitarbeit von Frau und Kindern verzichten kann. Um das zu erreichen, soll er allen Hochmut von sich abstreifen und sich mit seinen Kollegen in Reich und Glied stellen. Mit Hilfe des Deutschen Arbeiterverbandes können auch die Normarbeiter ihre Lage verbessern; sie müssen es aber auch wollen.

**Gewerkschaftliches.**

**10. Tagung des Ausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.**

Dem umfangreichen Bericht über die vom 15. bis 18. Dezember abgelaufene Tagung entnehmen wir das Folgende:

Im Auftrage der von der vorigen Sitzung eingesetzten Studienkommission zur Untersuchung der Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M. berichtete Genosse Dikmann und empfahl die Beschäftigung der Akademie durch Gewerkschaften. Im Anschluß daran erörterte der Genosse Gold vom preussischen Kultusministerium einen Plan, in kürzester Frist die allenorts vorhandenen volkswirtschaftlichen Kenntnisse in kürzester Zeit den Massen zu übermitteln. Das Ergebnis der Aussprache war die Annahme der folgenden Resolution:

Der Bundesausschuß steht der Gründung einer Akademie der Arbeit grundsätzlich wohlwollend gegenüber und ernächtigt die Kommission, an den weiteren Verhandlungen sich zu beteiligen.

Inzwischen nehmen die einzelnen Verbände zu der Beteiligung an der Akademie bzw. auch der finanziellen Durchführung Stellung. Hierfür muß vorher die Ausbildungsfrage festgestellt werden.

Bei der Behandlung der Lohnpolitik der Verbände wurden hauptsächlich die Angelegenheiten der Bergarbeiter und der Eisenbahner erörtert, wo große Bewegungen vorzunehmen sind. Allgemein wurde gewünscht, daß der Bund sich für die Beseitigung dieser Bewegungen einsetzt, jedoch wurde auch die außerordentlich schwierige Lage der Bergarbeiter und der Eisenbahner allgemein anerkannt, und der Regierung soll jeder Zweifel darüber genommen werden, daß der Ausschuß sich mit aller Kraft hinter diese Arbeitergruppen stellt. Im übrigen stellte der Ausschuß sich auf den Standpunkt, daß eine Mitwirkung des Bundes bei der Lohnpolitik der einzelnen Berufe nicht erfolgen solle. Diese müßte nach wie vor Aufgabe der einzelnen Organisationen bleiben. In lebenswichtigen Industrien dürften entscheidende Schritte allerdings nicht ohne das Einverständnis der übrigen Arbeiterschaft erfolgen, die durch diese Maßnahmen in Mitleidenschaft gezogen werden könnte.

Scharf und einseitig nahm der Bundesausschuß Stellung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über Streiks in Betrieben, die die Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgen. In der Aussprache kamen gegensätzliche Meinungen überhaupt nicht zum Ausdruck, sondern es wurden nur Einzelheiten vorgebracht, die geeignet waren, die Stellungnahme noch zu verfestigen. Einstimmig wurde folgende Entschiedenheit angenommen:

Der Reichspräsident hat mit Zustimmung des Reichskabinetts am 10. November 1920 auf Grund des Artikels 48, Absatz 2 der Reichsverfassung eine Verordnung erlassen, durch die der Streikrecht in den Betrieben, die die Bevölkerung mit Gas, Wasser oder Elektrizität versorgen, unter Zwangsbefreiungsvorschriften gestellt und faktisch eingeschränkt wird. Der Reichstag hat am 11. November 1920 dieser Verordnung ungestimmt und ihre Aufrechterhaltung bis zur Einführung eines oligarchischen Schlichtungsverfahrens beschlossen.

Der Vorstand und Ausschuß des A. D. G. B. vertreten in bezug auf das Streikrecht in den genannten Betrieben den gleichen Standpunkt, den der O. G. B. in Nürnberg im Jahre 1919 in Nürnberg hinsichtlich des Streikrechts der Eisenbahner angenommen hat. Er erkennt nicht die großen Schäden, die durch Streiks in den lebenswichtigen Betrieben für Wirtschaft und Bevölkerung hervorgerufen werden und lehnt insbesondere wilde Streiks, die entgegen den gewerkschaftlichen Grundsätzen oder Gesetzen geführt werden, entschieden ab.

Gleichwohl erheben Vorstand und Ausschuß des A. D. G. B. auch in diesen Betrieben die Forderung, daß jede auch

nur vorübergehende Beseitigung des Streikrechts, das allen Arbeitern und Angestellten ohne Ausnahme zusteht. Sie vertreten auch hier den Standpunkt, daß Streiks nicht durch Verbote, sondern nur im Wege der Verständigung mit den gewerkschaftlichen Organisationen zu verhindern sind.

Die beiden gewerkschaftlichen Zentralvertretungen richten an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, die auch mit den Bestimmungen der Reichsverfassung nicht zu vereinbarende Verordnung vom 10. November 1920 wieder aufzuheben. Sie protestieren nachdrücklich gegen ihre Aufrechterhaltung und Ablösung durch ein Zwangsbefreiungsgesetz, das die Gewerkschaften ebenfalls stets bekämpft haben.

In die Arbeiter und Angestellten in den lebenswichtigen Betrieben richten Vorstand und Ausschuß des A. D. G. B. den Appell, ihre Interessen stets nur im Rahmen der gewerkschaftlichen Organisationen zu vertreten und sich nicht zum Schaden der gesamten Volkswirtschaft von unverantwortlichen Kreisen in wilde Streiks hineinziehen zu lassen.

Zu den Angriffen der von den Moskowitern geistig und zum Teil wohl auch noch etwas anders angehaltenen Kommunisten hatten schon vor der Ausschusssitzung einige Gewerkschaften in recht scharfer Weise Stellung genommen. Unter den im Ausschuß versammelten Vorstandsvertretern herrschte natürlich volle Einmütigkeit darüber, daß hier nur eine entschiedene Abwehr am Platz ist. Die einstimmig angenommene Entschiedenheit hat folgenden Wortlaut:

Die Moskauer „Kommunistische Internationale“ hat der Gewerkschaftsinternationale (Amsterdam) Krieg und Vernichtung angefügt.

Unter der wahrheitswidrigen und unbeweisbaren Behauptung, die mittel- und westeuropäischen Gewerkschaften seien samt ihren Landeszentralen „gelb“, ihre Führer vom Prinzenkapital „bestochen“, wird eine Aktion eingeleitet, deren eingeständenes Ziel die Zerstückelung unserer in jahrzehntelanger Arbeit und unter schweren Kämpfen und Opfern aufgebauten deutschen Gewerkschaften ist. Die Gewerkschaftsmitglieder sollen gemäß den Moskauer Thesen verpflichtet sein, die Betriebsräte und Gewerkschaften tatsächlich der Leitung der Kommunistischen Partei unterzuwerfen. Damit nicht genug, erwartet diese von ihren Parteigängern, daß sie ihre politischen Ziele höher stellen als die Form der Gewerkschaften, und daß sie selbst vor einer Spaltung der Gewerkschaftsorganisationen nicht zurückschrecken, wenn der Verzicht auf eine Spaltung gleichbedeutend sein würde mit einem Verzicht auf die revolutionäre Tätigkeit in den Gewerkschaften. Während die deutschen Gewerkschaften bisher als eines ihrer höchsten Güter das unbedingte Recht betrachteten, auf den Landeskongressen ihre Grundzüge selbst festzustellen, ihre Taktik selbst vor einer Spaltung der Gewerkschaften unterworfen sein, die — ohne Kenntnis der jeweiligen Verhältnisse — rein diktiert werden. Nicht das Proletariat würde diktieren, sondern oblitrate Oligarchen würden eine Diktatur über das Proletariat ausüben.

Gegen ihre Tradition und im Verfolg der Beschlüsse der internationalen Kongresse, insbesondere des letzten in London, betünden die deutschen Gewerkschaften ihre Spaltung und Solidarität mit den Arbeitern aller Länder, nicht zuletzt mit dem Proletariat Russlands, dessen Leben und Bestrebungen sie mit tiefer Anteilnahme beobachten. Sie glauben, daß der Anschluß der russischen Proletarier an die Moskauer Internationale die Kampfkraft der Arbeiterschaft der Welt stärken und auch den russischen Genossen wesentliche Vorteile bringen würde. Aus denselben Gründen aber lehnen sie die deutschen Gewerkschaften energisch gegen alle ihre eigene Autonomie und Freiheitsrechte gefährdenden Bestrebungen zur Wehr. Als eine solche Gefährdung betrachten sie die Bildung kommunistischer „Kernzellen“, bestimmt, die Gewerkschaften von innen auszuwühlen, sie den Moskauer Thesen gefügig in Wirklichkeit aber aktionsunfähig zu machen. Im Gegensatz zu unseren bewährten gewerkschaftlichen Methoden sollen diese „Kernzellen“ zudem Grundzüge befolgen (Anwendung von List, Schmeichelei, illegalen Methoden, Verschweigen, Verheimlichen der Wahrheit u. a.), die wir als unmoralisch und gewerkschaftsfeindlich mit aller Entschiedenheit ablehnen und bekämpfen.

Da die von Moskau anempfohlenen Tendenzen in hohem Maße die Einheit und Einmütigkeit der Gewerkschaftsbewegung gefährden, die Arbeiterschaft in ihrer Schlagkraft lähmen, Verwirrung und Zersplitterung nach sich ziehen, so erklärt der Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes es als unabwendbare Pflicht der Verbände, diese zerlegenden Bestrebungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Mitglieder, die als einzelne oder in Verbindung mit anderen die heute mehr denn je notwendige Einheit der Gewerkschaften schwächen, schädigen deren Position gegenüber dem Kapital, verkörpern darum gegen die gewerkschaftlichen Grundzüge und stellen sich außerhalb des Rahmens der Verbände. Die Konsequenzen aus einem solchen Verhalten ergeben sich damit von selbst.

Der Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes warnt darum im Interesse der gewerkschaftlichen Organisationen vor der Propaganda der Moskauer Tendenzen. Er richtet an die Mitglieder der angeschlossenen Verbände die erste Mahnung, den bewährten Grundzügen der deutschen Gewerkschaften treu zu bleiben und allen Versuchen, Zwietracht und Uneinigkeit in die Mitgliederkreise zu tragen, mit entschlossener Kraft entgegenzuwirken.

Die Einführung der Frankensicherung im Saargebiet betrifft auch die Gewerkschaften. Für sie handelt es sich darum, welche Beiträge die dortigen Gewerkschaftsmitglieder leisten und welche Unterstützungen sie erhalten sollen. Eine Vertretung des Bundesvorstandes soll die Verhältnisse an Ort und Stelle prüfen.

Die Frage der Vereinheitlichung der Mitgliederrechte der verklärten Arbeitenden wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Es dahin sollen die Vorstände dazu Stellung nehmen.

Zur Unterstützung der ungarischen Gewerkschaften wurde beschlossen, daß die deutschen Gewerkschaften nach Weggabe des ungarischen Mitgliederbeitrages von 5 Pf. an die ungarischen Gewerkschaften abführen sollen. Das Geld wird bei einer Wiener Bank eingezahlt und kann dort unter Kontrolle des internationalen Gewerkschaftsbundes von den ungarischen Gewerkschaften erhoben werden.

Die Auslegung des Friedensvertrages durch die Entente hat, wie bekannt, schon zu vielen Parteien geführt, die in Deutschland den Eindruck erweckten, als sei es der Entente weniger um eine gewissenhafte Erfüllung des Vertrages zu tun, als darum, alle Bestrebungen des deutschen Volkes vergeblich zu machen, sich aus seinem Elend zu erheben. Den neuesten Bestrebungen der Entente auf diesem Gebiete setzte der Ausschuß folgende Resolution entgegen:

Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, gemeinsam mit dem Vorstand des Allgemeinen freien Angestelltenverbandes, das ist die Vertretung von mehr als 10 Millionen gewerkschaftlich organisierter Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten, erheben Protest gegen die fortgesetzten internatinalen Störungen und Beunruhigungen des deutschen Wirtschaftslebens, wie sie ständig hervorgerufen werden durch die Versuche der Entente, die deutschen Gewerkschaften in Deutschland, den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages immer neue und immer widersprechendere Auslegungen zu geben oder neue Forderungen aufzustellen, die weder rechtlich noch tatsächlich begründet sind.

Von Bemühungen der Gewerkschaften, die vorhandenen Luftschiffhallen und andere Anlagen sozialer, sozialer, sozialer Wohlfahrt und insbesondere sozialer, sozialer, sozialer Zwecke zu führen, unter vollständiger Ausschaltung ihres militärischen Charakters, hat die Entente ein gleiches „Nein“ entgegengesetzt: sie besteht darauf, daß diese Bauarbeiten zerstört und damit Milliarden an Wertlosenes vernichtet werden müssen, während es dem deutschen Volk an den notwendigen Beiständen für Millionen seiner unterernährten und in ungesunden Wohnungen dahinsiechenden Frauen und Kinder fehlt.

Kaum ist die Forderung der Herstellung der Dieselmotoren abgewehrt, erhebt die Entente von neuem Forderungen, die auf die vollständige Vernichtung der deutschen Luftwerke hinauslaufen. Der Artikel 201 des Friedensvertrages Deutschland durchaus berechtigt ist, sechs Monate nach Friedensschluß Luftfahrzeuge für Friedensverkehr zu bauen.

Die deutschen Gewerkschaften und Angestelltenverbände haben wiederholt erklärt, daß sie gewillt sind, an der Erfüllung des Versailler Vertrages mitzuwirken. Ohne diese Mitwirkung ist die Erfüllung unmöglich. Durch die rigore Maßnahmen der Entente, die unter anderem die streikende deutsche Arbeiter- und Angestelltenschaft systematisch untergraben und letzten Endes unmöglich gemacht. Die vorgenannten Körperschaften richten daher an die Arbeiter und Angestellten in den Ententeländern die dringende Aufforderung, auf ihre Regierungen in diesem Sinne einzuwirken, daß solche schändlichen Maßnahmen gegen das deutsche Wirtschaftsleben in Zukunft ausbleiben.

Mit der Frage der Sozialisierung des Bau- und Wohnungswesens hatte sich schon die vorige Ausschusssitzung beschäftigt und die Einsetzung einer Kommission beschlossen, die in Gemeinschaft mit den beiden sozialdemokratischen Parteien der Lösung dieser Frage nachzugehen soll. Dem Vorschlag dieser Kommission entspricht die Einrichtung eines besonderen Sekretariats für Wohnungswesen, das Kosten noch ein Abkommen mit den politischen Parteien getroffen werden.

Die Stellungnahme zum Stand der Sozialisierung der Frage leitete der Genosse Umbreit ein. Es handelt sich dabei bekanntlich zunächst um die Sozialisierung des Kohlenbergbaus. Der Redner bekräftigt die dazu vorliegenden Vorschläge und die Bemühungen der Gegner der Sozialisierung, diese zum mindesten auf die letzte Bank zu schieben. In der Aussprache wurde unter anderem die große Gefahr hervorgehoben, die darin besteht, daß auch eine Sozialisierung der Bergarbeiter noch nicht gleich die gleichen Lohn- und Arbeitsbedingungen bringen kann, auf die sie bei der Schwere und Gefährlichkeit ihrer Arbeit berechtigten Anspruch haben, und daß dies von verschiedenen Seiten in demagogischer Weise gegen den Sozialismus überhaupt ausgenutzt werden kann. Es handelt sich dabei nicht nur um wirtschaftspolitische Erwägungen, sondern auch um sehr wichtige soziale Fragen. Der Ausschuß entschied sich für Einsetzung einer Kommission, die zu diesem Zweck mit den beiden sozialistischen Parteien in Verbindung treten soll.

Zur Lösung der Frage Berufs- oder Industrieorganisation im Bergbau soll am 18. Januar eine Sitzung stattfinden, zu welcher der Bergarbeiterverband im Vorstande der in Betracht kommenden Organisationen eingeladen hat.

Auf Vorschlag des Bundesvorstandes beschloß der Ausschuß einen weiteren Sekretär anzustellen. Für diesen Posten wurde Genosse Robert Schmidt gewählt.

Im Anschluß an eine Aussprache über die nächsten Aufgaben der Gewerkschaften wurde über die Verhandlungen mit dem Allgemeinen freien Angestelltenbund (Afr-Bund) über die Frage der Zusammenfassung der Hand- und Kopfarbeiter zu einer gewerkschaftlichen Organisation berichtet. Diese Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Das gleiche gilt für die Arbeiten der Kommission, die sich mit der Frage der Industrieorganisation beschäftigt.

Der Gegenstand über die Schlichtungsordnung ist unter der Mitwirkung der Gewerkschaften erörtert und befreit worden. Die Berichterstattung darüber löste noch eine längere Debatte aus.

Der Verband der Berufsfeuerwehren (1500 Mitglieder) wurde in den A. D. G. B. aufgenommen.

**Der Verband der Bekleidungsarbeiter und die Moskauer Internationale.**

Der Verband der Bekleidungsarbeiter (Schneider) hielt in den Tagen vom 7. bis 9. Dezember eine Tagung in Berlin ab, an der die Mitglieder der Zentralleitung und die Vertreter der Gewerkschaften teilnahmen. Der Verband hat sich mit der kommunistischen Internationale auseinandergesetzt, gegen drei Stimmen wurde eine Resolution angenommen, in welcher sich der Verband mit dem internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam einverstanden erklärt. In weiterer Abstimmung mit dem Sekretär und dem Vorstand des Zentralberlin lehnt der Verband die Aufnahme der Moskauer Internationale sowie die Beteiligung der von

